

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 19 (1910)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

No. 24
BASEL
11. Juni
1910

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

No. 24
BASEL
11 Juin
1910

REVUE SUISSE DES HOTELS



Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. Alleinige Annoncenannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. Les membres reçoivent l'organe gratuitement. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. TÉLÉPHONE Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85 o
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. No. 2406. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Schweizer Hotelier-Verein.

EINLADUNG

zur
XXIX. ordentlichen
General-Versammlung

Samstag, den 25. Juni 1910 in Zug.
Versammlung: Vormittags punkt 10 1/2 Uhr, im Kantonsratssaal.

TRAKTANDEN:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung und Budget.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Demission Amsler und neuer Bureauchef.
5. Bericht der Fachschulkommission.
6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg.
7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission.
8. Bericht betr. Hotelführer.
9. Mitteilungen betr. Versicherungen.
10. Bericht betr. Küchen-Enquête.
11. Bericht betr. Verdienstmedaillen und Uhren.
12. Referat über Küchenreform.
13. Antrag betr. Kontrolle über Innehaltung der Preise im Hotelführer.
14. Persönliche Anregungen.

Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitglieder verbindlich, welches auch die Zahl der Anwesenden sein möge. Das **Vereinsabzeichen** ist mitzubringen.

PROGRAMM:

Samstag, den 25. Juni:

- 10 Uhr: Kollation im Bahnhofbüffet.
 - 10 1/2 „ Generalversammlung im Kantonsratssaal.
 - Nach Schluss der Versammlung per Tram und Bahn auf den Zugerberg, woselbst gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Schönfels.
- Festkarte Fr. 6.—, inkl. Kollation, Drahtseilbahn, Mittagessen und 1/2 Fl. Wein.
Zu beziehen bei Ankunft im Büffet.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich an die vorgeschriebenen Zeiten zu halten.
In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss
Hochachtungsvoll

Für den Vorstand:

LUZERN, im Juni 1910.

Der Präsident: **O. Hauser.**

Ankunft von Zürich 9 49 Uhr Abfahrt nach Zürich 6 52, 8 20, 8 47, 10 31, 10 57 Uhr
" " Luzern 9 47 " " " Luzern 5 53, 6 20, 8 28, 9 02, 10 32 "
" " Goldau 9 36 " " " Goldau 7 07, 9 00, 10 23, 11 56 "

Notiz. Betreffend den Besuch des Freilichttheaters in Hertenstein am Sonntag, den 26. Juni, wird später Näheres bekannt gegeben.

Société Suisse des Hôteliars.

CONVOCATION

à la
XXIX^{me}
Assemblée générale ordinaire

le samedi, 25 juin 1910, à Zoug.
Assemblée générale à 10 1/2 h. précises dans la salle du Grand Conseil.

ORDRE DU JOUR:

- 1^o Rapport de gestion.
- 2^o Comptes annuels et budget.
- 3^o Election des vérificateurs des comptes.
- 4^o Démission Amsler et le nouveau chef de bureau.
- 5^o Rapport de la Commission de l'Ecole.
- 6^o Rapport de la Commission de propagande et le Bureau de St-Petersbourg.
- 7^o Election d'un membre de la Commission de propagande.
- 8^o Rapport concernant le Guide des Hôtels.
- 9^o Communications concernant les assurances.
- 10^o Rapport concernant l'enquête de cuisine.
- 11^o Communication concernant les médailles et montres de mérite.
- 12^o Conférence concernant la réforme de la cuisine.
- 13^o Proposition concernant le contrôle des tarifs du Guide des Hôtels.
- 14^o Propositions individuelles.

Les Sociétaires sont seuls admis à la séance. Les décisions de l'Assemblée générale sont valables pour tous les membres, quel que soit le nombre de sociétaires présents. Se pourvoir de l'**insigne de sociétaire**.

PROGRAMME:

Samedi, 25 juin:

- 10 h.: Collation au Buffet de gare.
- 10 1/2 h.: Assemblée générale dans la salle du Grand Conseil.
- Après l'assemblée, par tram et funiculaire au Zugerberg et dîner à l'Hôtel Schönfels.

Le prix de la carte, y compris la collation, le funiculaire, le dîner et une demi-bouteille de vin, est de fr. 6.—.
Les cartes sont vendues en arrivant, au Buffet.

Les Sociétaires sont priés de se tenir aux heures indiquées.
Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons, chers collègues, nos salutations les plus cordiales.

Pour le Comité:

LUCERNE, juin 1910.

Le président: **O. Hauser.**

Arrivée de Zurich 9 49 Départ pour Zurich 6 52, 8 20, 8 47, 10 31, 10 57
" " Lucerne 9 47 " " Lucerne 5 53, 6 20, 8 28, 9 02, 10 32
" " Goldau 9 36 " " Goldau 7 07, 9 00, 10 23, 11 56

Note. Les détails concernant le Freilichttheater à Hertenstein pour dimanche le 26 juin seront donnés plus tard.



Am 11. Juni sind an die tit. Mitglieder abgegangen:

1. Jahresbericht des Vereins und der Fachschule;
 2. Mitgliederverzeichnis pro 1910.
- Wer die Sendung allenfalls nicht erhalten, ist gebeten, dieselbe zu reklamieren.

Das Zentralbureau.

Die gegenwärtige Richtung in der Erstellung neuer Hotels.

Schon zu wiederholten Malen ist in unserem Blatte vor der zurzeit betätigten übertriebenen Spekulationswut in Hotelneubauten im allgemeinen und in Riesen- und Luxushotels im besonderen gewarnt worden, wobei wir darauf hinwiesen, dass durch die stetige Vermehrung der Unterkunftsstätten die Rentabilität der bereits bestehenden Etablissements stark beeinträchtigt werde. Wie uns ein kurzer Blick in die fremdlandischen Fachblätter lehrt, stehen wir mit dieser ungesunden Ansicht nicht allein da. Mit einer Regelmässigkeit, die von dem Bedürfnis, sich über diesen Punkt gründlich auszupreschen, diktiert wird, kehren in den Fachzeitschriften des Auslandes Artikel bekannter Fachmänner wieder, die sich sehr eindringlich namentlich gegen die Errichtung neuer Kolossalhotelpaläste und deren übertriebenen üppigen Ausstattung wenden. In der letzten Nummer der „Industria Hotelera Espanola“ finden wir unter vorstehendem Titel einen Aufsatz, dessen Inhalt das Allgemeininteresse beanspruchen darf. Er lautet in deutscher Uebersetzung folgendermassen:

Während der letzten Jahre hatten wir Gelegenheit, zu beobachten, dass in Amerika wie in Europa in bezug auf die Errichtung und den Betrieb gigantischer Hotels und Restaurants eine wahre Krankheit grassiert. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, dass es sich beim Bau dieser Etablissements, die mit allen möglichen und unmöglichen Annehmlichkeiten der modernen Technik ausgestattet werden, um ein immerwährendes Ringen, um den eheligen Kampf handelt, sich von niemand übertrumpfen zu lassen. Das Bauen von Hotels ist zu einer Art Sport geworden! Wenn man sich bei diesem aufreibenden Spiel wenigstens darin gefallen würde, den Gästen alles das zu bieten, was ihnen nützlich und von Vorteil sein kann, so würde man mehr Glück haben, mit diesen Unternehmungen zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen und die Sache hätte wenigstens diese eine gute Seite! Doch der neue Kurs schlägt ganz andere Wege ein. Man hat nicht nur sein Augenmerk darauf gerichtet, die Hotels auf eine hypermoderne Façon auszustatten, sondern man verschwendet die lächerlichsten und peinlichsten Sorgfalt auf die äussere Konstruktion und Verzierung des Gebäudes. Der Umstand, dass hierfür ganz fabelhafte Summen riskiert werden, lässt uns die ganz natürliche Frage aufwerfen, wie können sich sonst kluge, vorsichtige Finanzleute in ihren Berechnungen so gewaltig irren, dass sie sich darauf versteifen, aus einem Etablissement, dessen Bau so beträchtliche Summen verschlungen hat, jemals auch nur einigermaßen angemessene Einkünfte ziehen zu wollen. Bereits setzen sich die Fachblätter und die Tagespresse gegen diesen höchst gefährlichen Kurs in Opposition und zwar nicht nur die Presse Englands und Amerikas, sondern auch die Blätter gerade derjenigen Länder, welche einen hochentwickelten Fremdenverkehr aufzuweisen haben und deren Bevölkerung vorwiegend von den Renten der Kapitalien lebt, die in Grundstücken oder industriellen Unternehmungen angelegt sind. Dieser nicht ungefährliche neue Kurs ist eine Folge der übertriebenen Prachtliebe und der Ueppigkeit, die sich heute in den Grosstädten und Vergnügungsorten der *Haute Volée* breit machen.“

Um unsern Lesern zu zeigen, wie in den hohen Gesellschaftskreisen von diesem unbegrenzten Luxus gesprochen wird, lassen wir nachstehend einige in der „Daily Mail“ erscheinende Reflexionen eines bekannten englischen Diplomaten über die Prunk- und Prachtliebe in England folgen. Diese Betrachtungen schlossen an einen im gleichen Blatt veröffentlichten Artikel über die in Deutschland immer mehr überhandnehmende Verschwendungssucht an.

„In Deutschland“, sagt der zitierte Diplomat, „befindet man sich in dieser Beziehung erst bei den Anfangsgründen. Man ist dort erst bei dem Punkte angelangt, wo sich England bereits vor drei Jahrzehnten befand. Bis zu jenem Zeitpunkt waren die Sitten und die Lebensweise auch in England höchst einfache. Als ich mich in den 1870er und 1880er Jahren als Gast in einem grossen Landgasthof aufhielt, fand ich dort ein mässiges Leben ohne Gepränge. Ganz anders heute! Welcher Hotelier von heute hätte noch den Mut, seinen Gästen als *Déjeuner des œufs à la coque et du jambon froid*“, zum *Lunch „un plat chaud, de la viande froide et du fromage“* und zum *Diner nur 4 bis 5 Platten* zu offerieren? Welche Dame von Stand würde sich heute mit einem jährlichen Garderobebudget von Fr. 3600 zufrieden geben, wie z. B. seiner Zeit Damen der hohen englischen Aristokratie und Hofdamen der weiland Königin Victoria?

Diese Aenderung in den Ansichten und Ansprüchen der (onangeblichen) Kreise hat sich damals Eingang verschafft, als die zweite und dritte Generation der Fabrikanten und Grosshändler darauf hinsteuerten, ihr Geld mit vollen Händen wegzuworfen. Bis dahin hatten auch diese Kreise ihre Kapitalien zum Grossteil in ihren Unternehmungen und Geschäften angelegt, da sie von Haus aus zu grösster Sparsamkeit veranlagt waren. Ganz anders aber waren ihre Söhne und Erben geartet. Diese hatten Ambition, sie mussten Luxus und Ueppigkeit entfalten, sollte sich ihre Person in einem helleren Lichte widerspiegeln! Ihre Neigung, von Natur aus plump, suchte nach Befriedigung, ohne den Wert des Geldes in Berücksichtigung zu ziehen. Jeder, der seine Person zur Geltung bringen wollte, war gezwungen, mehr Geld auszuwerfen, als sein Vorgänger es getan. Erst lehrte sich die Aristokratie gegen diese neue Strömung auf; aber der Geldadel erhielt bald die Oberhand. Die Prachtliebe und der Luxus verbreiteten sich mit unheimlicher Geschwindigkeit und die Verschwendungssucht eroberte alle Länder. Zum Glück scheint die Bewegung ihren Höhepunkt bereits überschritten zu haben, sodass man annehmen darf, es werde über kurz oder lang eine Reaktion einsetzen. Der auch in höheren Kreisen sich bemerkbar machende Wunsch, die Lebensbedingungen zu vereinfachen, darf als Beweis dafür gelten, dass die moderne Verschwendungssucht und das krankhafte Verlangen nach sich stetsfort steigenden Vergnügungen nach und nach wieder geordneteren, einfacheren Bedürfnissen Platz machen werden. Man ist der überschwänglich schwulstigen Lebensweise mehr oder weniger überdrüssig geworden. Wir jagen wieder weniger wie früher Befriedigungen und Genüssen nach, die unseren Sinnen und Geistesgaben so gefährlich werden können, denn wir haben beobachtet, dass sie uns mehr kosten, als sie wert sind und die Mehrzahl unter uns sich leisten darf.

In Deutschland, wo man der Verschwendung noch lange nicht in dem Masse fröhnt, wie anderswo, wird man viel rascher zu den vorstehenden Schlussfolgerungen gelangen, ja es ist sehr zweifelhaft, ob der Mittelstand Deutschlands jemals zur Betätigung dieses übertriebenen Luxus gelangt, denn die Scheidelinie zwischen den sozialen Bevölkerungsklassen ist dort klarer gezogen, als in andern Ländern. Aus diesem alleinigen Grunde wird das deutsche Volk die Sitten und Gewohnheiten der Grossen und Reichen nie so leichtgläubig adoptieren, wie z. B. in England, wo es zum guten Ton gehört, es der Aristokratie in allem gleich zu tun. In keinem andern Lande der Welt ist der Wunsch, die Aristokratie nachzuahmen, ähnlich verbreitet wie im Vereinigten Königreich. Es ist wahr, in St. Petersburg hat die Verschwendungssucht der *Haute Volée* eine wahrhaft erschreckende Ausdehnung angenommen, in New-York brennt das Geld in den Händen der Millionäre, in Wien wird viel und hoch gespielt und man führt dort ein ungeordnetes Leben; aber das alles nur in den höheren Gesellschaftsklassen. Auch in Paris ist die Gelegenheit zu allerlei Amüsements gross, jedoch machen die bürgerlichen Klassen den Reigen nicht mit.

England und Deutschland dürften sich an Frankreich ein Exempel nehmen. Dies ist das Land, wo am meisten gespart wird. Es bildet dort die allgemeine Regel, nie mehr als die Hälfte des Verdienstes für die Bedürfnisse des täglichen Lebens und für Vergnügungen zu verausgaben, während diese Vorsicht in England und Deutschland zu den Ausnahmen gehört, wo man nicht mehr an die Altvatersitte, Geld zu sparen, gewöhnt ist. Jedoch werden in dieser Hinsicht die Engländer zusehends klüger und auch die Mittelklassen Deutschlands, welche die Vergnügungszentren Mitteleuropas besuchen, sind einsichtsvoller geworden; sie bezahlen nur noch den Preis, den die Sache wert ist.

Der Besitzer eines grossen Hotels in Nizza sagte mir einst, der Engländer sei nicht zufrieden, wenn ihm nicht eine zu hohe Rechnung gestellt werde! Der Deutsche besitzt diesen eiteln Stolz keineswegs!

Sobald wir uns von der lächerlichen Behauptung freimachen können, dass es beschämend sei, sich mit Nahrungsmitteln quälen zu müssen, sagt weiter der Diplomat, so werden wir bald einsehen, dass es möglich ist, sich mit weniger Geld edlere Vergnügungen und Genüsse zu bereiten. Es ist klar, dass der, welcher dieses Wort geprägt, damit nicht sagen wollte, man könne sich, vom Glücke begünstigt, unter Umständen mit geringeren Mitteln die nämlichen Freuden verschaffen. Nein, er wollte damit nur sagen: Suchet weniger Freuden und ihr werdet deren umso mehr haben!

Kehren wir jedoch nach dieser Abschweifung zu unserem Thema, der überreichen Errichtung von Hotels zurück.

Die Januarnummer der Zeitschrift „Kochkunst und Tafelwesen“ brachte eine längere Abhandlung über das Hotel Esplanade in Berlin. Wir lesen darin, dass sich Berlin wiederum um einen Hotelpalast, konstruiert im Stile der italienischen Renaissance, bereichert hat, der in Berlin W., dem Viertel der Aristokratie, in Gegenwart einer grossen Zahl reicher und angesehener Gäste eröffnet wurde. Der Verfasser des Artikels gibt weiter eine detaillierte Schilderung der gewaltigen Dimensionen des Gebäudes, der prächtigen Verzierungen des Vestibüls, der mit Gold geschmückten Galerie, der Skulpturen, der kostbaren Bronzestatuen auf den Monumentaltreppen, des Palmengartens, des ganz weissen, goldgeschmückten Speisesaals, dessen Decke von Alabasterkolonnen getragen wird etc. etc. Wir finden in diesem Hotel alle vertreten, was die Neuzeit an technischen Fein-

heiten nur zu geben hat. Man stellt dort einen Luxus und einen Komfort zur Schau, wie ansehend in keinem andern Hotel. Ähnliche Berichte konnten wir während der jüngsten Zeit über neue Hotels in Hamburg, Frankfurt a. M. und andern Grosstädten lesen, wo der Luxus ebenfalls die höchste Ausdehnung erreicht hat.

Wie verhält es sich diesbezüglich in der amerikanischen Hotelindustrie? Ein Blick in einen der zehn- bis fünfzehntägigen Kassen genügt, um uns konstatieren zu lassen, dass, wenn die Ueppigkeit anderswo beträchtlich ist, der Luxus hier den Gipfelpunkt alles bisher Dagewesenen erreicht. Die Tagespresse brachte in der letzten Zeit Beschreibungen einer ganzen Anzahl neuer amerikanischer Hotels, von denen das eine stets grösser als das andere ist. Das Plaza Hotel in New-York ist ein wahres Weltwunder hinsichtlich der Einrichtung und technischen Vollendung. Kaum errichtet, wird es von einem gigantischen Bau in Chicago überholt, der so luxuriös ausgestattet, so teuer ist, dass sich mit ihm kein Fürstenpalast vergleichen lässt. Für seine Gemälde, Möbel, KristallserVICES etc. sind unerhörte Preise bezahlt worden. Ein New-Yorker Hotel ging sogar so weit, sich für die grossen *Galadiners* Tafelgeräthe aus Gold zu beschaffen. „In New-York brennt das Geld in der Hand der Millionäre!“ Durch dieses Eingehen von seiten der Hotels auf die weitgehenden Anforderungen des Publikums ist die *Highlife* von heute so blasirt geworden, dass die Hoteliers ratlos darüber werden, wie die Gäste anzuziehen und festzuhalten sind. Dieser Zweck wird nur durch Beschaffung der kostspieligsten Sachen und Errungenschaften möglich, von denen trotzdem nur wenige, und zwar zuletzt die Hoteliers, einen Nutzen haben.

Wohin das führen wird, erkennt jeder. All die er märchenhafte Prunk, diese Uebertreibung in der ungenierten Ausbeutung neuer pompöser Hotels muss zum unvermeidlichen Ruin auch der nach einer ungesunden Maxime geführten Hotels führen, welche glücklicherweise noch die Basis der realen Hotelindustrie bilden. Den jemandem Komfort als solchen zu tadeln, wird niemand beifallen, wohl aber die alle natürlichen Grenzen übersteigende Verschwendung. Letztere ist umso unmoralischer und umso weniger am Platze, als mit dem Geld anderer Leute Paläste gebaut werden, von denen zum voraus angenommen werden muss, dass sie niemals genügend rentieren werden. Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass es heute kein Unternehmen gibt, das im Verhältnis zum eventuellen Gewinn ein höheres Betriebskapital erfordert, als ein Hotel.

Ein modernes Hotel muss, wenn es prosperieren will, im Zentrum der Stadt liegen, sein Bau beansprucht in der Regel einen grösseren Komplex Baugrund; dies sind die zwei Faktoren, die den Preis für das zum Bau benötigte Terrain gewaltig in die Höhe schrauben. In Städten wie London, Berlin, Paris, New-York, Chicago und Hamburg steigt der Preis eines mittleren Bauplatzes schon in die 4-5 Millionen Franken, und dies ist nur der Anfang; was der Aufbau kosten wird, erhellt wohl deutlich genug aus diesen Zahlen. Das Gebäude muss mit architektonischen Verzierungen und Ornamenten und einer teuren Innenausstattung versehen werden, wenn das Hotel nicht Gefahr laufen will, als Haus zweiten Ranges angesehen zu werden. Wenn das Bau- und Betriebskapital nicht in die Millionen geht, so wird zum vorneherein ein absprechendes Urteil über das Etablissement gefällt.

Welches sind nun die Kosten eines modernen Hotelbetriebes? Jeder Fachmann weiss es, ohne dass Zahlen genannt werden müssten. In erster Linie sind die Löhne des zahlreichen Personals, dessen Unterhalt und Logis zu nennen, dann der kostspielige Betrieb der Küche, bedingt durch die stetige Preissteigerung der Lebensmittel, ferner die allgemeinen Unkosten, wie Brennmaterialien, Beleuchtung, Wäscherei, Reparaturen, Ersatz zerstörter und verlорener Gegenstände, die hohen Steuern etc. Bedarf es noch mehr der Beweise, um auch den Ungläubigsten davon zu überzeugen, dass der Betrieb eines Hotel oder Restaurants eine wirklich kostspielige Sache ist?

Betrachten wir dagegen die Einnahmen! Der Preis eines Schlafzimmers mit Badzimmer, wie sie heute in jedem erstklassigen Hause zu finden sind, ist beträchtlich, manchmal sogar sehr hoch, denn er repräsentiert die erstklassigen Dienstleistungen eines ansehnlichen Personals. Wie steht es aber mit den Einnahmen derjenigen Saisons, die infolge schlechter Witterungsverhältnisse unter Mangel an Reisenden zu leiden haben? — Und den wirklichen Einnahmen sehen die Unkosten derjenigen Betriebsabteilungen gegenüber, die wenig oder nichts einbringen. Zudem sind in bezug auf den Tisch die Ansprüche des Publikums so enorm grosse, dass in der Mehrzahl der Hotels aus der Küche, offen gestanden, sehr wenig zu verdienen ist, wenn diese nicht, was auch vorkommt, sogar mit einem Defizit arbeitet. Jedermann begreift also nach dem Gesagten, dass die Einnahmen aus dem Betrieb eines Hotels oft kaum die Betriebsausgaben decken, und dass in vielen Fällen Defizite unvermeidlich sind.

Verband schweiz. Verkehrsvereine.

Am 3. Juni versammelten sich ca. 80 Delegierte dieses Verbandes unter dem Präsidium des Herrn H. Neithard, Zürich. Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget wurden genehmigt. Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 28,921.96 Einnahmen und Fr. 17,430.35 Ausgaben mit

einem Ueberschuss von Fr. 11,491.61. Das Budget pro 1910 sieht an Einnahmen Fr. 31,291.61 vor und ebensovielse Ausgaben. Als neue Sektionen wurden aufgenommen: Zürichsee und Umgebung, Vitznau, Clarens, Yverdon und Konstanz. Als Vorort wurde Zürich unter bester Verdankung der bisherigen Tätigkeit für eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren bestätigt. Mit der Rechnungsrevision wurde die Sektion Solothurn betraut und als Ort der Herbstversammlung Freiburg gewählt.

Eine lange Diskussion erforderte die Uebertragung des vor einem Jahre geschaffenen und im Verlage des Verbandes erscheinenden Verbandsorganes „Verkehr“ an einen privaten Verleger. Dieses Blatt, das monatlich einmal erscheint und als Sprachrohr zwischen dem Verbandsort und den einzelnen Sektionen dienen soll, hat die in dasselbe gestellten Erwartungen nicht erfüllt. Die redaktionellen Beiträge liefern nur spärlich ein und die Kosten des Blattes, die sich auf Fr. 3000 pro Jahr belaufen, stehen in keinem Verhältnis zu seinem Wert. Der Vorort ist deshalb mit verschiedenen Druckereien in Verbindung getreten, um das Blatt einerseits weiter ausbauen, andererseits aber billiger herstellen zu können. Die Frage, ob einfaches Korrespondenzblatt oder illustrierte Propagandaschrift, gab Anlass zu langen Debatten, die dadurch beendigt wurden, dass der Vorort beauftragt wurde, nach nochmaliger Prüfung der Frage an der Herbstdelegiertenversammlung Bericht und Antrag zu stellen, ob das Organ überhaupt weitergeführt werden solle oder nicht.

Auf Antrag der Sektion Basel wurde der Vorort eingeladen, rechtzeitig gegen die in Aussicht genommene Preishöhung der Retourbillette Stellung zu nehmen, eventuell seien, wie in Deutschland, diese Fahrtausweise ganz abzuschaffen und dafür eine mässige Herabsetzung der einfachen Billette anzustreben. Ebenso soll auch einer Erhöhung der Telephontaxen entgegengetreten werden und zwar tunlichst im Sinne derjenigen Eingaben, die bereits vom Schweizer Hotelier-Verein und anderen Korporationen in Sachen erfolgt sind.

Die Sektion Glarus liess durch ihren Vertreter, Herrn Zwick, einen Antrag begründen, der Vorort sei beauftragt, die Interessen des Fremdenverkehrs bei der Vorberatung der Revision des Viehseuchengesetzes gemeinsam mit dem Schweizer Hotelier-Verein und der Schweiz. Bundesbahnverwaltung durch schriftliche Eingaben an den Bundesrat und die Mitglieder der Kommissionen der Bundesversammlung, sowie durch persönliche Fürsprache bei diesen Behörden möglichst zu wahren. Es wurden dabei gewisse Grundsätze und Postulate aufgestellt, so dass das neue Gesetz die Möglichkeit der Absperrung seuchenfreier Landesteile gänzlich ausschliesse, dafür aber Vorschriften bringen möchte über strengere Absperrung der Krankheitsherde, Isolierung der mit krankem Vieh verkehrenden Personen, wirksamere Desinfektion der Ställe, der Kleider der Bedienungsmannschaft, Zerstörung infizierter Futters und Aufhebung jeglichen Viehhandels in den verseuchten Landesteilen.

Mit Bedauern wurde von einem Buche „Deutsche Klimatik“ gesprochen, das von Dove & Frankenhäuser verfasst und im Berliner Verlag Reimer erschienen ist. Dieses Werk enthält über die Schweiz eine Reihe unsinniger Unrichtigkeiten.

Ein Antrag der Sektion Bern, einen Kredit für Studienreisen auszusetzen, wurde zurückgezogen, ein Vereinsabzeichen beschlossen und der Vorstand ermächtigt, bis zur Herbstdelegiertenversammlung eine gerechtere Skala der Mitgliederbeiträge auszuarbeiten.

Nach Schluss der Sitzung vereinigte ein animiertes Bankett im Grand Hotel die zahlreichen Delegierten, wo Alt-Ständerat Dr. Reali im Namen des Verkehrs- und Hotelier-Vereins Lugano die Begrüssungsansprache hielt. Präsident Neithard verdankte den freundeigenössischen Empfang und redete der Schaffung eines eigenössischen Verkehrsdepartements das Wort. Den Gruss der städtischen Behörden Luganos überbrachte Advokat Rossi.

Am Samstag fuhren die Delegierten nach dem Generoso, wo ihnen die Generoso-Gesellschaft ihre Gastfreundschaft angedeihen liess, wie dies übrigens auch von Seite des festgebenden Vereins in Lugano und Umgebung in weitgehendster Masse der Fall war. Ein prächtiges Szenachfest beschloss die zwei an Natur- und anderen Genüssen reichen Tage.

Beitritt der Schweiz zur internat. Uebereinkunft betreffend den Automobilverkehr.

Unterm 24. Mai legt der Bundesrat der Bundesversammlung folgenden Beschlussentwurf vor: Der Bundesrat wird ermächtigt, der internationalen Uebereinkunft von Paris vom 11. Oktober 1909, betreffend den Automobilverkehr, beizutreten. Der Bundesrat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

In der Botschaft lässt sich der Bundesrat unter anderem wie folgt vernehmen: Der Automobilverkehr, dessen Anfänge in der letzten Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts fallen, hat seither nicht aufgehört zuzunehmen und ist heute zu einer grossen Entwicklung gelangt. Zuerst als einfaches Sportmittel angesehen, hat sich das Automobil bald einen Platz unter den allgemeinen Verkehrsmitteln zu verschaffen gewusst und ist im Begriff, sich eine hervorragende Rolle im Personen- und Gittertransport zu erwerben. Besonders der Reiseverkehr auf grosse Strecken, den dieses schnelle und bequeme Transportmittel gestattet, hat einer starken Bewegung gerufen, die nicht an den Landesgrenzen Halt macht, sondern jedem Lande zahlreiche

ausländische Touristen zuführt. Um von der Wichtigkeit des touristischen Automobilverkehrs für die Schweiz eine Vorstellung zu geben, genügt es, darauf hinzuweisen, dass, nach einer Mitteilung des schweizerischen Zolldepartements, im Jahre 1907: 4996, 1908: 5826 und 1909: 6742 Touristenautomobile in unser Land eingefahren sind. Nach approximativem Berechnung desselben Departements dauerte der Aufenthalt der ausländischen Automobilisten im Durchschnitt 13 Tage. Zieht man noch in Betracht, dass die Reisepersonen Automobile durchschnittlich mit mindestens vier Personen besetzt sind, und dass diese Reisenden im allgemeinen den begüterten Klassen angehören, so ergibt sich die wirtschaftliche Bedeutung dieses Automobilverkehrs für unser Land.

In Zustimmung der fast einstimmigen Auffassung der Kantone und in Berücksichtigung ihres Wunsches halten wir dafür, dass die Schweiz nicht abseits einer internationalen Ueber-einkunft stehen darf, welcher der grösste Teil der europäischen und namentlich alle die Schweiz umgebenden Staaten beigetreten sind, und die dazu bestimmt ist, nicht nur das Automobil-fahren ins Ausland zu erleichtern, sondern auch die Polizeior-gane in den Stand zu setzen, über die aus dem Ausland kommenden Automobilisten eine fortwährende und wirksame Kontrolle auszu-üben und diejenigen, die sich Vergehen oder Ueber-tretungen zuschulden kommen lassen, aufzufinden. Wie bereits bemerkt, sind die Bestimmungen der Ueber-einkunft sehr einfach, überall leicht anwendbar und enthalten nichts als was natür-lich und unerlässlich ist, wobei sie in weit-gehender Weise die Gesetzgebung der Vertrags-staaten vorbehalten.

Der Beitritt zur Pariser Ueber-einkunft wird der Schweiz nicht nur von Nutzen sein, sondern er drängt sich ihr gewissermassen durch die Umstände auf; denn wenn wir darauf verzichten, so würden wir — wenn nicht rechtlich, so doch tatsächlich — vom internationalen Automobil-verkehr ausgeschlossen sein; dadurch würde unser Handel eine empfindliche Schädigung er-leiden und die Schweizer Automobilisten, die das Ausland betreten, würden ernsthaften Un-annehmlichkeiten ausgesetzt sein.

Es bleibt nun noch übrig, mit einigen Worten eine Frage zu erörtern, die in der Konferenz der Konkordatskanton streitig war, nämlich die: welches beim gegenwärtigen Stande unseres öffentlichen Rechtes die Folgen des Beitritts der Schweiz zur internationalen Ueber-einkunft sein werden. Diese Frage ist von praktischer Wichtigkeit wegen der Lage des Kantons Graubünden, der, allein von allen Schweizerkantonen, auf seinem Gebiet (mit alleiniger Ausnahme der Strecke Ragaz-Chur) den Automobilverkehr untersagt hat. Wie erwähnt, behält die interna-tionale Ueber-einkunft in Art. 9 ausdrücklich die interne Gesetzgebung der Vertragsstaaten vor, und keine eigene ihrer Bestimmungen richtet sich gegen das Recht der Vertragsstaaten, gewisse Strassen dem Automobilverkehr zu ver-schliessen. Andererseits ist aber nicht zu ver-kennen, dass die vollständige Abschliessung eines Gebietsteils, die nicht durch den Zustand der Strassen oder durch die Beschaffenheit des Landes, sondern in Rücksicht allgemeiner oder politischer Natur begründet ist, in einem ge-wissen Masse, wenn nicht dem Wortlaut, so doch dem Geiste der Ueber-einkunft entgegen-steht; dies schon aus dem Grunde, weil, wenn eine solche Massnahme ausgedehnt oder verall-gemeinert würde, die Ueber-einkunft illusorisch wäre. Wenn also die Tatsache, dass ein Gebiets-teil eines Staates dem Automobilverkehr ver-schlossen ist, für den Beitritt dieses Staates zur internationalen Ueber-einkunft kein Hindernis bildet, so müsste sie immerhin in der Beitritts-erklärung zum Gegenstand eines Vorbehalts gemacht werden. Um allen vorzubeugen, haben wir uns versichert, dass ein Vorbehalt dieser Art von der französischen Regierung zugelassen würde; wir werden in der Zwischenzeit ver-suchen, den Kanton Graubünden zu bestimmen, seine hauptsächlichsten Strassen dem Automobil-verkehr zu öffnen.

Reisekredite und Scheckverkehr.

Dem „Finanzherold“ wird geschrieben: „Der Reisetrieb, sei es zu Vergnügungs- oder Erholungszwecken, hat sich seit einigen Jahren in ganz ausserordentlichem Masse ge-steigert. Längst ist das Reisen nicht mehr Privileg einer bevorzugten Klasse oder der be-güterten Mittelstände; bis in die Kreise, die, wie man zu sagen pflegt, „von der Hand zum Mund leben“, hat sich die Gepflogenheit ein-gebürgert, die durch dankenswerthes soziales Fürsorgeprinzip gewährleistete Ferienzeit dazu zu benutzen, ein Stück mehr von der Welt zu schauen, als es sonst der Alltagshorizont ge-stattet. Man reist mit einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, unter allgemein verbes-serten Verkehrsbedingungen, wie man sie noch zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts kaum kannte. Es ist, als ob im neuen Jahrhundert der alte Nomadentrieb im Menschen wieder er-wacht sei, der in bezwingender Stärke sich geltend macht, sobald die ersten warmen Sonnen-strahlen auf Schreibpapier und Tintenfass hüpfen. An den Bankenschränken steigert sich die Nach-frage nach fremden Geldsorten, deren Kurse sich emporbewegen, von den Scheck-Konten werden die zum Reisebedarf notwendigen Gelder abgehoben, oder, wenn es sich um grössere Beträge handelt, lässt man sich den alten be-währten Kreditbrief vom Bankier ausstellen. Man ist bei uns in Deutschland noch nicht über das alte System hinausgekommen, dass man sich entweder die Brieftasche mit der erforder-

lichen Summe in Banknoten anfüllt, oder, wie gesagt, sich den Kreditbrief anfertigen lässt. Nachdem in der letzten Zeit der Scheckverkehr eine fühlbare Erleichterung und Erweiterung erfahren hat (abgesehen natürlich von dem lei-digen Scheckstempel), wäre es zu beachten, ob man sich nicht auf der Basis dieser Einrichtung auch für die Reisezeit willkommene Sicherheit und eine der Bequemlichkeit dienende Vereinfachung des Geld- bzw. Kredit-systems schaffen könnte. Aerzte, Anwälte, Kaufleute, sie haben meist die Gepflogenheit des Scheckkontos bereits eingeführt, warum sollten sie es nicht auch, wie es unsere westlichen Nachbarn jenseits des Kanals schon längst tun, für ihren Reiseanfall benutzen können? Das bare Geld mit herum-schleppen ist sicherlich keine besondere An-nehmlichkeit, und wegen kleinerer Beträge will man nicht gern zur umständlicheren Kreditbrief-einrichtung Zuflucht nehmen. Ueberdies wird die Inanspruchnahme des Kreditbriebs jeweils Spesen von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ % der erbobenen Beträge verursachen. Wesentlich einfacher und billiger wäre es also, wenn man dazu überginge, sein Scheckbuch einfach mit auf die Reise zu nehmen. Man orientiert sich vorher, bei welcher Stelle man an dem in Aussicht genommenen Ort die auszustellenden Schecks am besten zur Einlösung bringt und der Bankier bittet in einem Vorgriff die Einlösungsfirma, die Schecks des Herrn X. bis zum Betrage von soundsoviel honorieren zu wollen. Den Kreditbriebspesen und Quittungs-stempel stehen hier nur geringe Kosten, eventu-ell nur der Betrag des Scheckstempels gegen-über. Die Hauptsache ist jedoch, dass die Einrichtung wesentlich einfacher und bequemer als das bisherige Prinzip wäre. Vielleicht wird die vorgeschlagene Art bereits schon hier und da gehandhabt, jedenfalls wäre ihre allgemeinere Einführung nur zu befürworten.“

Unglücksfälle im Lift.

Im „Bund“ begegnen wir nachstehender Zuschrift eines Ingenieurs, die einige auch für unsere Leser interessante und event. beim Bau von Personenaufzügen nutzbringend anzu-wendende Lehren enthält:

„In erschreckendem Masse haben sich in letzter Zeit die Unglücksfälle bei Aufzügen ge-häuft und es wird den Lesern noch in Erin-nerung sein, dass auch in Bern letzthin zwei sehr bedauerliche Fälle, die den Tod der Be-treffenden zur Folge hatten, sich ereigneten. Es ist deshalb begrifflich, wenn den Aufzügen einiges Misstrauen entgegengebracht wird. Daran ändert die Tatsache nichts, dass die Verunglück-ten zum Teil das Opfer eigener Unvorsichtig-keit geworden sind.

Es liegt aber durchaus im Bereich der Mög-lichkeit, solche Unglücksfälle zu verhindern, und es gibt eine grosse Zahl moderner Aufzugs-anlagen, die mit allen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet sind, um auch den mit dem Auf-zug nicht Vertrauten vor Gefahr zu schützen. Leider aber existieren noch eine ganze Anzahl veralteter Anlagen und werden sogar aus falscher und verwerflicher Sparsamkeit noch neue ge-baut, welche den Anforderungen an einen ge-fahrenlosen Betrieb nicht genügen. Es werden sich deshalb diese Unfälle auch so lange wieder-holen, bis die Aufzüge, so gut wie andere Personen befördernde Einrichtungen, behördlich beaufsichtigt werden.

In dieser Beziehung ist man uns in Deutsch-land voran. Die dort seit einer Reihe von Jahren bestehenden Vorschriften und periodischen Inspektionen der Aufzüge haben veraltete An-lagen und damit auch die Unfälle fast ganz verschwunden lassen und die Aufzugsfabrikanten veranlasst, ihre Konstruktionen aufs äusserste zu vervollkommen.

Wir haben in der Schweiz mehrere Firmen, die gute und zuverlässige Aufzüge liefern und es selber begrüssen würden, wenn Vorschriften über die Installation derselben existieren würden. Es gehört nämlich durchaus nicht zur Seltenheit, dass gerade bei Neubauten gewisse grundsätzliche Anforderungen, die eine Aufzugs-anlage an das Gebäude stellt, nicht beachtet werden. Statt schon bei Ausarbeitung der Pläne den Fabrikanten zu Rate zu ziehen, wird diesem erst kurz vor Beendigung des Baues der Platz gezeigt, wo man „gern einen Aufzug hätte“. Hinterher ist es mit dem besten Willen nicht möglich, begangene Fehler gut zu machen, und so ist schon manche unrationelle, ja nicht un-gefährliche Anlage entstanden, die zudem in Anschaffung und Betrieb teuer zu stehen kam, als wenn man sich bei Zeiten darum beküm-mert hätte.

Nachstehend sollen kurz die wichtigsten Bedingungen erwähnt werden, die an einen Personenaufzug gestellt werden müssen, damit seine Benutzung auch durch Ungewohnte ge-fahrlos ist. Dabei soll von den Vorrichtungen abgesehen werden, die die Kabine bei Seilbruch ausfallen, diese müssen selbstverständlich bei allen Personenaufzügen vorhanden sein. Die Ueberwachung der Aufzüge ist Sache eines kundigen Aufzugswärters, der auch da nie fehlen soll, wo ein besonderer Führer nicht er-forderlich ist, und der stets in erreichbarer Nähe sich aufhalten sollte. Diesem liegt auch die Aufsicht über die Tragselle und deren recht-zzeitige Erneuerung ob. Es sollen hier haupt-sächlich die Einrichtungen erwähnt werden, mit denen das Publikum direkt in Berührung kommt, die Sicherung der Türen.

Jeder Zugang zum Aufzugschacht soll durch Schutztüren abgeschlossen sein, auch die Kabine soll eine Türe erhalten. Die erste Forderung ist, dass keine Schutztüre geöffnet werden kann, wenn nicht die Kabine direkt dahinter

steht. Dann ist ausgeschlossen, dass z. B. kurz-sichtige Personen in den leeren Schacht hinaus-treten und hinunterstürzen. Weiter soll ver-hindert werden, dass die Türe in dem Moment geöffnet werden kann, in dem der Aufzug daran vorbei in ein anderes Stockwerk fährt, oder aber es soll das Öffnen der Türe das sofortige Anhalten der Kabine bewirken. Ferner soll der Aufzug nicht in Bewegung gesetzt werden können, wenn nicht sämtliche Schutztüren, sowie auch die Kabinentüre gehörig verschlossen sind. Ist der Aufzug in Bewegung, so soll er von aussen nicht mehr beeinflusst werden können, bis er sein Ziel erreicht, und die Passagiere abgesetzt hat.

Wichtig ist auch eine gute Beleuchtung der Aufzüge und der Vorräume, solange als der Aufzug benützt werden kann. Reicht das Tages-licht nicht aus, so ist für künstliche Beleuch-tung zu sorgen. Petrollampen oder dergleichen dürfen für die Beleuchtung der Kabine nicht verwendet werden. Schon beim Entwurf des Gebäudes ist darauf zu achten, dass der Schacht über der höchsten Stellung der Kabine noch mindestens 1 Meter lichte Höhe hat. Der Wärter muss nämlich von Zeit zu Zeit zum Nachsehen und Schmeieren auf das Dach der Kabine steigen, weshalb ihm eine zu geringe Höhe des Schachtes verhängnisvoll werden kann. Ebenso soll auf dem Grunde des Schachtes der Platz nicht zu knapp sein, andernfalls ist eine Vorrichtung erforderlich, die die Kabine beim Auftreffen auf ein Hindernis sofort zum Halten bringt. Auch von der Kabine aus soll der Aufzug jederzeit auf einfache Weise sofort stillgesetzt werden können. Von allen Systemen lassen sich diese Forderungen am einfachsten und sichersten bei elektrischem Betrieb erfüllen, was dazu beigetragen hat, dass die elektrischen Aufzüge in neuester Zeit die andern Systeme fast ganz verdrängt haben.

Vorstehende Angaben, in geeigneter Weise ergänzt und erweitert, als Vorschrift erlassen, an deren Befolgung die Bewilligung zur In-stallation eines Personenaufzuges geknüpft wäre, würde im Verein mit regelmäßigen Inspektionen durch Fachleute gewiss ihren Zweck erreichen: die Vermeidung der vielen Unglücksfälle.“

Saison-Eröffnungen.

Adelboden: Hotel National, 15. Juni.
Grimmialp: Hotel Kurhaus, 10. Juni.
Grindelwald: Wetterhornaufzug, 3. Juni.
Gurnigel: Bad Gurnigel, 1. Juni.
Klausenpass: Hotel Klausenpasshöhe, 1. Juni.
Kleine Scheidegg: Hotel Kurhaus Bellevue, 27. Mai.
Sils-Maria: Hotel Alpenrose, 5. Juni; Hotel Wald-haus, 10. Juni.
St. Moritz-Bad: Hotel National, 1. Juni; Hotel Kurhaus, 15. Juni.
Villars: Hotel Grand Hôtel, 12. Juni.
Wengen: Hotel Victoria, 12. Juni.

Aus andern Vereinen.

Schweizerischer Alpenklub. Die Delegierten-versammlung, die auf den 9. Juli nach Neuenburg einberufen wird, hat u. a. über Subventionsgesuche an Klubbühnenbauten von 6 Sektionen zu verhandeln. Der Antrag des Zentralkomitees geht dahin, folgende Beiträge, die etwa die Hälfte der Baukosten dar-stellen, auszurichten: der Sektion Bern 5,000 Fr. an den Bau einer Gemahlbühne, der Sektion Thurgau 5,000 Fr. an 5,000 Fr. an 5,000 Fr. im Elbetal, der Sektion Dohers 4,500 Fr. an eine neue Aelabühne, der Sektion Haver Rohn 5,000 Fr. an eine Klubbühne im Albignat (Bergell), der Sektion St. Gallen 9,166 Fr. (gleich 38 %) für den Ankauf des Silvertalhausens. Ferner hat der Zentralvorstand nachstehenden An-trag der Sektion Uto entgegengenommen: Das Zentralkomitee wird die Sektionen einladen, ihm die Gegenden, wo Klubbühnen wünschbar erscheinen, zu nennen und wird das Resultat dieser Umfrage in der „Alpen“ bekannt geben. Ueberdies wird das Zentralkomitee ermächtigt, eine geographische Karte, auf welcher die Klubbühnen des Schweizer Alpen-klubs verzeichnet sind, als Beilage zum Jahrbuch und „Echo des Alpes“ zu veröffentlichen.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Ausser-stichtige Traktanden waren es, die den Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz bewogen, auf den 1. Juni eine ausserordentliche Generalver-sammlung dieses Vereins ins Hotel Savoy einzuberufen, welche von zirka 20 Mitgliedern besucht war. Diesmal handelte es sich um die Vorlage des Konzessions-begehrens für eine Drahtseilbahn auf Ober-alpina, also um ein Traktandum, das für den Verein keineswegs neu war. Als Vorsitzender der Jünglinge der Gemeinde aber nochmals abgewiesen worden ist, so soll nur der Kurverein allein oder zusammen mit der Gemeinde als Konzessionsbewerber auftreten, da sie die Hauptinteressen am Zustandekommen dieser Drahtseilbahn-Salastast sind und sich in der Lage befinden, mit einem rationelleren Projekte aufzuwarten. Ausser verschiedenen anderen Gründen gegen das Projekt Hetzel tritt für den Kurverein noch die Erwägung hinzu, dass es mit seinen Bestrebungen nicht vereinbar wäre, die Erschlies-sung von Oberalpina und Alp Gioi als Ausgangs-punkt für Touren und Sport in die Hände einer reinen Erwerbsgesellschaft zu legen, deren Zweck ausschliesslich in der Erzielung eines möglichst hohen Gewinns besteht, während Kurverein und Gemeinde den Kurort ganz allgemein fördern wollen. Das Komitee brachte nun diese Dringlich-keitsangelegenheit vor die Versammlung, welche einstimmig beschloss, der Kurverein solle unverzüglich als Konzessionsbewerber für diese Bahnanlage auftreten. Das Dringlichkeitsgesuch samt technischem Bericht etc., im Auftrage des Kurvereins verfasst von Herrn Ingenieur H. H. Peter in Zürich, lag vor und wurde genehmigt.

Kleine Chronik.

Ragaz. Das Hotel Quellenhof hat auf allen Etagen neue Badezimmer einrichten lassen.
Basel. Die Generalversammlung der A.-G. Hotel Union, genöthigt durch die Umstände für das Jahr 1909; eine Dividende wird nicht verteilt.
Grimmialp. Zum Direktor des Hotel Kurhaus ist Herr Joh. Ch. Poltera aus Graubünden gewählt worden. Derselbe hat die Leitung bereits über-nommen.
St. Moritz-Dorf. Das Hotel Engadiner Kulm lässt gegenwärtig sein Restaurant und den Speise-saal vergrössern, ferner ist ein Aufbau zur Ver-mehrung der Bettenzahl geplant.
Wiesbaden. Im Zwangsversteigerungsverfahren wurde das Hotel Nonnenhof um 531,000 Mk. den Heideschen Erben zugeschlagen. An Hypotheken gehen hier mit 260,000 Fr. verloren.
Ragaz. Das Hotel St. Gallerhof ist im Laufe des verwichenen Winters wegen beträchtlichen Verände-rungen unterzogen, sowie durch Errichtung um zwei Stockwerke um mehr als 20 Zimmer bereichert worden.
Schwindel-ausstellung. (Mitgeteilt.) Wie bei den meisten der letzten Weltausstellungen, so ent-stand auch in Brüssel ein privates Unternehmen, das sich „Exposition industrielle, commerciale et agricole“ nennt. Zweiflos wird eine Verwechslung dieser privaten Ausstellung mit der offiziellen be-ab-sichtigt. Näheres ist bei der Schweizerischen Zentral-stelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropoli, zu erfahren.
Attention! (Communiqué.) Pour l'exposition de Bruxelles on fait la même expérience que pour les dernières expositions universelles: à côté et indé-pendamment de l'exposition officielle, une entre-prise privée est à l'œuvre; elle porte le nom de „Exposition industrielle, commerciale et agricole“. Il n'y a pas de doute que cette entreprise ne veuille créer la confusion entre son œuvre et l'exposition officielle. Pour plus de détails s'adresser à l'Office central suisse pour les expositions, Zurich, Métropole.

Zwei Hotel-schwinder in Haft. Ein Hoch-staplerpauk, das seit zwei Jahren alle deutschen Grossstädte heimsuchte, ist jetzt in Verhaftung der Berliner Kriminalpolizei in Dresden verhaftet worden. Der 26 Jahre alte Kaufmann Ernst Erding reiste unter dem Namen Neubauer, Daniel, Fringe, Breme usw. mit einer Katharina Frings durch die Welt und gab sich für den Vertreter von Gross-industriellen aus. Das Paar machte in den Hotels grosse Zechen und erhielt daraufhin auch bei ande-ren Geschäftsleuten überall Kredit. Personen, die sich erkundigten, gaben die Pförtner stets die beste Auskunft, weil Zechen von 100 und mehr Mark bei dem Paare an der Tagesordnung waren. Ueberall aber verschwanden die Beiden, ohne die Hotel-rechnung zu bezahlen, und die Ware, die man ihnen auf Kredit lieferte, nahmen sie mit. In Berlin wachte das Paar in zwei grossen Hotels, dann fuhr er nach Dresden. Bevor es aber wieder auf die Reise zu grossen Betrieben zu machen, ermittelte die Kriminal-polizei seinen Aufenthalt. Die Hochstapler wurden bereits von 5 Staatsanwaltschaften gesucht.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 29. Mai: 6,373, Zunahme während der Woche 385. Gesamtzahl am 5. Juni 1910: 5,788.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik 28. Mai bis 3. Juni: Deutsche 595, Engländer 234, Schweizer 329, Franzosen 91, Holländer 19, Russen 19, Polen 309, Oesterreicher und Ungarn 103, Portu-giesen, Spanier, Italiener, Griechen 86, Dänen, Schweden, Norweger 26, Amerikaner 30, Angehörige anderer Nationalitäten 33. Total 2,148.
Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen im Mai 1910: Schweiz 7,354, Deutsch-land 6,348, Oesterreich und Ungarn 1,012, Italien 539, Frankreich 785, Spanien und Portugal 70, Belgien und Holland 191, England 570, Dänen, Schweden und Norwegen 164, Russland 847, Amerika 559, Diverse 375. Total 18,302.

Arossa. In der Woche vom 25. Mai bis 31. Mai 1910 waren in Arossa total 394 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 265, England 21, Schweiz 44, Russland 19, Belgien 15, Italien 3, Frankreich 4, Oesterreich 9, Holland 9, Dänemark, Schweden, Norwegen 9, Amerika 2, andere Staaten 2. Total 394.
Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden vom 1. bis 31. Mai 1909. Deutschland 7,207, Oester-reich-Ungarn 436, Grossbritannien 3,334, Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada 2,391, Frankreich 936, Italien 409, Belgien und Holland 149, Dänemark, Schweden, Norwegen 379, Spanien und Portugal 70, Russland (mit Ostseeprovinzen) 352, Balkan-staat 48, Schweiz 4,211, Asien (Indien) und Afrika 133, Australien 163, Verschiedene Länder 104. Total 20,821.

Briefkasten.

An Mehrere. In bezug auf Ihre Anfrage be-treffend das Internationale Reisebüro Strassburg i. Eils, welches unter dem Namen „Lloyd-Reisebüro“ für seine Carnetscoupons Reklame macht, sind wir in der Lage, mitteilen zu können, dass die Annahme, es handle sich um eine Vertretung des Norddeutschen Lloyd, nicht zutrifft. Eingeholte Erkundigungen haben ergeben, dass der Norddeutsche Lloyd zu diesem Reisebüro keine Beziehungen unterhält. Demzufolge ist gegenüber dieser Firma Vorsicht am Platze, umso mehr als das fragliche Zirkular weder Unterschrift noch Namen trägt.

Verdienstmedaillen für Angestellte

können von jetzt an zu jeder Zeit bestellt werden. Lieferzeit 14 Tage.
Für 5—10 Jahre bronzene Medaille oder Broche
" 10—15 " silberne " " "
" 16—20 " goldene " " "
" 20 und mehr Jahre goldene Uhr.
Geft. Bestellschein verlangen vom
Zentralbureau.

Hotelbesitzer

die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notiert hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Passugger

Ulricus- Wasser ist das beste Mittel gegen **Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gicht, Leberleiden und Gallensteine.**

Helene (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

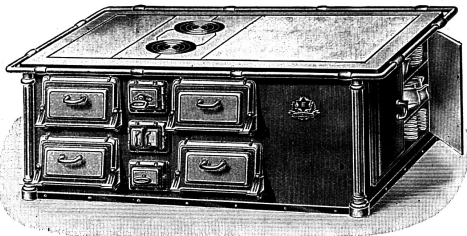
Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, **säurettigend und Verdauung befördernd.**

→ Sollte auf keiner Weinkarte in den schweizerischen Hotels fehlen. ←
 Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
 In Kisten à 30/1 und 50/1 Flaschen auch direkt von der Direktion in Passugg bei Chur.

Kochherdfabrik A.-G. „Zehringia“, Freiburg (Schweiz)



liefert seit Jahren als Spezialität:
Kochherde
 mit und ohne Heisswasser-Einrichtung für Hotels, Restaurants etc.
 Beste Referenzen zu Diensten.

Ue 4382 a **Kosten-Vorschläge auf Verlangen gratis.** 1310



Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500,000 Stück.
 Fortwährend grösster Import von Tischdekorationspflanzen.
 Massenvorräte von Kübel-Dekorationspflanzen. □ □ □ □
 Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □
 Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen.
 Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
 Telefon 2575. • Telegramm-Adresse: Bäurgärtnerei, Zürich. • Transmittalstelle: Albielerstrasse.



BLITZBLANK



GEBR. VAN BAERLE
 Münchenstein (Basel)
 3
 Leise tönts im Küchenchränke wo das teure Porzellan, Teller, Tasse und Theekännli? „Sehet was ich Blitzblank danke weder Gold noch Mordenicht glänzt so rein und hell wie ich!“

Überall erhältlich
 NB. Wer uns die fünf andern Ausschnitte dieser Annoncen-Serie mit sechs leeren Blitzblank-Büden einsendet erhält gratis u. franco den aussert. spannenden Roman die schwarze Tulpe von Alex. Hummel

Hotel- & Restaurant-Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterweisung. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte sich selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 1085 Ill. illustriertes Heft mit Lager.
 H. Frisch, Bücherexperte, Zürich I.

Wiederversilberung Vernicklung Reparaturen
 von Hotelgerätschaften besorgt rasch u. vorteilhaft
Orfèvrerie Wiskemann
 Fabrik und Verkaufsmagazin:
 Seefeldstrasse 222
ZÜRICH V.
 Telefon 2352. Telefon 2352.



ETAT BELGE
EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910
 Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albansgraben No. 1, à BAILE.
 1089

CONTRE LES CAFARDS
 JA LES TUE TOUS D'UN SEUL COUP
 SI L'ON M'EMPLOIE LA RACE DISPARAITRA
 DÉPÔT GÉNÉRAL J. SIAUVE PLACE BOVIN S. ETIENNE (LOIRE)
POUDRE J. SIAUVE
 Prix 1 kg. fr. 8.—, 2 kg. fr. 14.—, 3 kg. fr. 20.— und 6 kg. fr. 38.—, franco contre mandat ou remboursement.

En vente chez: Mr. Cartier & Jörin, Droguistes, à Genève. Pascal, fils, rue de Bourges, à Lausanne.
 Dépôt général pour la Suisse allemande et Autriche: G. H. Wagner, Zurich I.

Schuler's modernes Waschmittel
PERPLEX
 wäscht, reinigt und desinfiziert von selbst.

Aroma-Kaffee
 der wohlgeschmeckteste, kräftigste, geröstete Kaffee
 Ménage per kg. 1.80 Mocca méz. per kg. 2.40
 Wiener méz. 2.10 Porto Rico méz. 2.60
 (4-cors) „Der beste Zusatz“ 1.15
 Aroma-Kaffee-Essenz kg. Fr. 2.—
Karl Bühler & Cie., Luzern
 Kaffee-Grossrästerei, Kaffee en gros.

Amerikanische Glätteöfen Glätteisen
 mit 19, 23 und 30 Plätzen nebst passenden
 für Anstalten und Hotels
Fr. Kronauer
 Winterthur, Graben No. 23.

EL. PAERLI & CIE.
 BIEL · BIENNE
 LAUSANNE: Avenue Louis Ruchonnet 5
 erstellen unter Garantie für tadelloses Funktionieren
Zentralheizungen
 jeden Systems und jeder Grösse.
Warmwasserversorgungen • Bäder.
 Ue 3584 n Vorzügliche Referenzen! 1363

NICE. Terminus-Hotel.
 Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus I. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhofe.
 150 Zimmer und Salons, 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.
 Heisswasserheizung. Vacuum-Cleaner.
 Kein Omnibus nötig.
 Öffentliches Restaurant für Passanten.
 Besitzer: **Henri Morlock.**
 Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

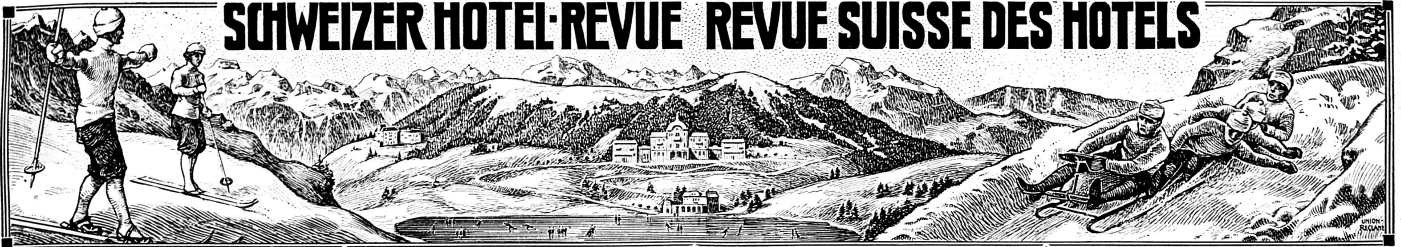
Rollschutzwände
 bestes Fabrikat, in verschiedenen Ausführungen
Rasenmäschinen, Baumschützer, Spalierwände, Suter-Strehler & Co., Zürich.

F. Schottke, Geestemünde-Fischereihafen
 Hochseefischerei und Seefischgrosshandlung
 Alles und leistungsfähigstes Haus in der Branche. Lieferung feinsten Waren. Steinbutt, Seezungen, Cabliau, etc. Offerten gratis und franko.
 Pêche en haute mer et Commerce de poissons de mer en gros
 La maison la plus ancienne et la mieux assortie de la branche. Livraison de produits superflins, Turbots, Soles, Cabillauds, etc. Offres gratis et franco.

Ed. Horst, Berlin NO. 18
 4 Höchste Strasse 4
 Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik
 Spezialität:
Komplette Wäscherei-Anlagen für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
 Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampf-mangeln, Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
 Gasplätterei-Anlagen. Ausarbeitung von Projekten. Maschinen stets vorrätig. Kataloge gratis und franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.
 Ue 6188f Generalvertreter für die Schweiz: 1382
J. Hellenbroich, Aarau.

Aechter Parmesankäse
 leicht löslicher, fetter Teig, feinsten Geschmack,
 bester Rapskäse für Hotels
 liefern in Laiben von 25 Kilo à Fr. 275.— per 100 Kilo, franco Frankfurt und Zoll Schweizerstation 1375
Hofer & Moser, Mailand
 Viale Ticinese No. 6.

Sichere, spurlose Vertilgung
 jeder Art Ungeziefer, Schwabenkäufer, Mäuse, Wanzen etc.
 ist dem verehrlichen Publikum geboten durch den Unterzeichneten. Uebernahme auf Verlangen alle Desinfizierungen persönlich und leiste jede Garantie für rasche und gründliche Ausrottung obigen Ungeziefers. Ganz besonders ist zu beachten, dass nicht das geringste an Mobiliar oder an den Lokalitäten beschmutzt oder beschädigt wird. Diese Desinfizierungsmethode ist für Hotel-Besitzer besonders günstig, da diese Arbeit in der höchsten im geringsten an seiner täglichen Arbeit gestört wird. Unter ganz bescheidenen Ansprüchen empfiehlt sich der Unterzeichnete. 594
 Erstes, seit vierzig Jahren einziges Spezial-Desinfizierungsgeschäft auf dem Platze Zürich.
A. Egli, Chemiker, Schiffände 20, Zürich I. Telefon No. 1544
 Ue 4826 b. früher Mainaustrasse, Zürich V. 1394



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

AVIS

Le 11 juin, nous avons expédié à MM. les Sociétaires:

- 1° le Rapport de gestion de la Société et de l'Ecole hôtelière;
- 2° la Liste des membres pour 1910.

Ceux qui n'auraient pas reçu cet envoi sont priés de le réclamer.

Le Bureau central.

Fixation de la fête de Pâques et simplification du calendrier grégorien.

Depuis quelques années on peut constater, dans la plupart des pays d'Europe, un mouvement en faveur de la fixation de la fête de Pâques que l'on voudrait voir tomber chaque année sur le même dimanche. Ce mouvement est né du besoin d'empêcher la grande variabilité de la date de Pâques et, par conséquent, aussi de la date de Pentecôte. Cette variabilité qui existe depuis l'entrée en vigueur du calendrier grégorien, c'est-à-dire depuis 1582, n'est pas sans causer aux diverses branches du commerce un préjudice très considérable. En fait, une mobilité si grande de la date de Pâques — laquelle est fixée, comme on sait, au premier dimanche qui suit la première pleine lune du printemps, c'est-à-dire qu'elle peut tomber sur l'un des 35 jours qui s'écoulent entre le 22 mars et le 25 avril — est considérée partout comme un sérieux inconvénient. Celui-ci se fait d'autant plus sentir aujourd'hui que la fête de Pâques a acquis une importance économique considérable, grâce au développement gigantesque du commerce et du trafic durant ces dix dernières années, importance qu'elle ne possédait pas lorsque le trafic était moins développé. Aujourd'hui d'innombrables branches du commerce et de l'industrie souffrent de la variabilité de la date de Pâques. Ce sont principalement les branches de l'industrie pour lesquelles la fête de Pâques marque le point culminant des affaires, comme les maisons de confection et de lingerie, les marchands de chaussures, d'ombrelles, de chapeaux, de jouets, puis les libraires, les entreprises de transport, les hôteliers et les aubergistes qui ressentent les inconvénients économiques du système actuel.

Il apparaît clairement que l'inégalité de la période qui sépare Noël de Pâques complique les transactions commerciales et a pour conséquence de rendre la production instable. Si la fête de Pâques tombe de bonne heure, cela influence tout particulièrement le commerce des articles de printemps, ainsi que le fait observer une circulaire adressée à ses sections par la Société industrielle et commerciale suisse; si elle est tardive, cela raccourcit la saison d'été. C'est pourquoi, depuis longtemps déjà, des tentatives ont été faites pour restreindre dans la mesure du possible la variabilité du jour de Pâques. Ces dernières années, le vœu a été émis dans des milieux influents de savants étrangers et dans le monde des affaires d'assigner une date fixe à la fête de Pâques; les Chambres de commerce des Etats du centre de l'Europe se sont, en particulier, occupées activement de la question. Au troisième Congrès international des Chambres de commerce, qui s'est tenu à Prague en 1908, une proposition tendant à ce que la fête de Pâques soit fixée au premier dimanche qui suit le 4 avril a été l'objet d'une discussion approfondie. Mais comme cette discussion donna lieu à de vives contradictions, la proposition qui avait été déposée par l'Union des Chambres de commerce allemandes et appuyée par les représentants de l'Autriche, de la Suède, de la Suisse et d'autres Etats, n'eut pour résultat que le vote par le congrès d'un vœu tendant à ce que la question soit réglée par voie d'entente internationale. A la séance de l'Union internationale des Chambres de commerce qui eut lieu à Bruxelles, au mois de septembre 1909, on adopta une proposition tendant à ce que l'on mette à l'ordre du jour du prochain congrès qui doit se tenir à Londres du 21 au 30 juin 1910, outre la question de la fête de Pâques, celle d'une réforme du calendrier grégorien, vu que ce dernier présente toute une série de graves défauts.

Un de ceux-ci réside dans le fait que le mois de février, avec ses 28, éventuellement 29 jours, est une cause d'inexactitude dans le calcul des salaires mensuels ou des rentes; en outre, la première moitié de l'année a trois jours de moins que la seconde. Ces inégalités ont du reste engagé depuis longtemps déjà le monde des affaires, et notamment les banquiers, à ne plus suivre le calendrier ordinaire, mais à diviser l'année en 12 mois à 30 jours, soit

au total 360 jours. Dans la plupart des milieux, on ressent spécialement cet inconvénient que le 1^{er} janvier, et tous les quinquantièmes suivants, tombent toujours sur un autre jour de la semaine que l'année précédente. Afin de remédier à tous ces défauts, le mathématicien L. A. Grosclaude de Genève, élabora, en 1900 déjà, un projet de réforme du calendrier actuel qui se distingue aussi bien par son extraordinaire régularité que par sa surprenante simplicité. D'après ce projet, l'année normale compterait exactement 52 semaines ou 364 jours. Le „jour de l'an" n'aurait pas de date; ce serait un jour de fête à part. M. Grosclaude partage l'année en quatre trimestres égaux, dont les mois auraient 30, 30 et 31 jours. Comme on commencerait à compter l'année à partir du lundi 1^{er} janvier (jour qui suivrait le „jour de l'an"), les 31 des mois de mars, juin, septembre et décembre tomberaient tous sur un dimanche, de telle sorte que les quatre mois à 31 jours auraient un dimanche de plus que les huit mois à 30 jours. Le „jour bissextile", comme le jour de l'an, n'aurait pas de date; on l'intercalerait entre le 31 juin et le 1^{er} juillet.

Le „calendrier invariable", comme M. Grosclaude lui-même le nomme, possède encore les remarquables avantages suivants: Chaque année commence le même jour de la semaine que l'année précédente, c'est-à-dire que si, comme Grosclaude le prévoit, le premier jour de la première année où son calendrier entrerait en vigueur était un lundi, toutes les années suivantes commenceraient aussi par un lundi, de même que chaque trimestre.

En ce qui concerne les contrats de louage de services qui doivent être dénoncés avant la fin du mois, il ne pourrait plus exister de divergences ni de doutes sur le calcul des salaires ou des indemnités, car tous les mois auraient le même nombre de jours de travail, soit 26, puisque les mois à 31 jours auraient cinq dimanches. Dans les exploitations où l'on travaillait aussi le dimanche, l'indemnité journalière des employés équivaldrait à la trentième partie du gain mensuel puisque l'année aurait huit mois de 30 jours et seulement quatre de 31, alors qu'aujourd'hui il y a sept mois à 31 jours, quatre à 30 et un à 28 ou 29, ce qui complique sérieusement les calculs. Dans l'industrie et le commerce où les salaires se paient par mois, le règlement pourrait toujours se faire le 30, ce qu'on ne peut jamais sur un dimanche. Le même avantage existerait pour les maisons qui règlent les salaires chaque quinzaine, car le 15^e jour du mois ne tomberait jamais sur un dimanche.

Les calculs d'intérêts seraient faits exactement comme maintenant puisqu'on a déjà adopté l'année commerciale à 360 jours. Cela serait d'autant plus justifié que le 31 tomberait toujours sur un dimanche. Le calcul des jours qui se sont écoulés depuis le 1^{er} janvier jusqu'à une date quelconque serait aussi singulièrement facilité.

Ce calendrier ne présente également aucune difficulté pour la mémoire. Si l'on se rappelle qu'un trimestre compte exactement 91 jours, on sait par là-même que tous les multiples de 7 sont, en tout état de cause, des dimanches; ainsi le 7, 14, 21, 28 janvier. Au deuxième mois d'un trimestre, les dimanches tombent toujours deux jours plus tôt qu'au premier mois, au troisième mois, de nouveau deux jours plus tôt qu'au second; par exemple en février, le cinq, en mars, le trois, quinquantièmes qui sont respectivement les 35^e et 63^e du trimestre. Il suffit donc de se rappeler le chiffre 7 pour le premier mois, de 5 pour le second et de 3 pour le troisième et d'ajouter chaque fois 7 jours à l'un ou l'autre de ces chiffres pour savoir immédiatement — et sans être obligé de consulter le calendrier — quels jours des mois de janvier, février et mars seront pour nous jours de fête. Et ce qui est vrai pour un trimestre s'applique également aux trois autres de la même année et à ceux de toutes les années suivantes. Cette computation originale et très pratique permet de s'orienter beaucoup plus rapidement avec le nouveau calendrier qu'avec le calendrier actuel. Outre les avantages déjà signalés, il convient de remarquer en faveur du calendrier Grosclaude qu'il permettrait, si tous les peuples étaient d'accord pour l'adopter, de donner une heureuse solution à la question de la fête de Pâques.

Supposons que les nations s'entendent pour fixer la fête de Pâques au premier ou au second dimanche d'avril; nous pourrions alors si le projet Grosclaude était adopté, célébrer toujours le 7, éventuellement le 14 avril, l'anniversaire de la résurrection. Tous ces avantages du projet Grosclaude ont engagé le Vorort de la Société industrielle et commerciale suisse à le soumettre à l'examen des sections, afin que ses représentants au Congrès de Londres soient à même de présenter un rapport documenté sur l'opportunité d'une réforme complète du calendrier ou tout au moins de la date de la fête de Pâques. La Société suisse des Hôteliers, en tant que

section de la Société industrielle et commerciale suisse a déjà répondu affirmativement à la circulaire du Vorort.

Il y aurait encore pas mal de choses à dire sur les nombreux petits avantages que présente le projet Grosclaude. On voit du premier coup d'œil qu'il permet une solution pratique et excellente de la question embrouillée de la fête de Pâques. Dans l'état actuel des choses on doit admettre qu'au congrès de Londres la question fera de nouveau un grand pas en avant, pour le plus grand bien du commerce et de l'industrie, et c'est certainement avec le plus vif intérêt que chacun attend les décisions que le congrès va prendre à ce sujet.

La question sera ensuite portée au forum des divers gouvernements et des peuples, car, pour résoudre définitivement et convenablement le problème, la collaboration de tous les peuples civilisés est indispensable.

Il est dans l'intérêt du commerce tout entier, de l'industrie et du trafic, que toutes les classes de la population adhèrent sans arrière-pensée au mouvement en faveur d'une réforme de la date de Pâques et du calendrier. Seule une action énergique et une coordination de tous les efforts permettront de mener à chef une entreprise d'une aussi haute importance.

Contribution au développement du mouvement des étrangers.

M. Mühlberger, propriétaire d'hôtel, publie sous ce titre dans la „Wochenschrift" le croquis suivant du mouvement des étrangers en Autriche:

«La ligne si ardemment souhaitée du Tauern va enfin être ouverte au trafic après une longue période de construction durant laquelle il n'y a pas eu moins de six ministres des chemins de fer „chargés de la direction des travaux" qui se soient succédé au pouvoir.

Comme on sait, le commerce et l'industrie ne sont pas seuls à fonder de grandes espérances sur cette ligne, mais les protagonistes du mouvement des étrangers en attendent beaucoup, eux aussi. La nouvelle voie ferrée donnera-t-elle satisfaction à chacun? Nous pouvons dire en toute tranquillité que si cette ligne était dans le pays voisin, en Suisse, cela ne ferait aucun doute, car, là-bas, tout est organisé pour offrir le plus de commodités possible aux étrangers et, *last not least*, pour leur permettre de voyager à travers tout le pays au moyen de billets combinés à prix modique; il en est de même en Bavière où les nombreux et beaux wagons excitent notre envie et où on ne connaît plus l'encombrement.

Tout, chez nous, paraît concourir à convaincre que le mouvement des étrangers est une branche importante de l'industrie; tous les conseils possibles et impossibles ont été prodigués par des personnes compétentes et incompétentes, souvent de très loin, mais presque toujours on a oublié que l'une des choses principales, c'est les communications! Si ces messieurs auxquels est confiée la direction du service des chemins de fer voyageaient ça et là, incognito, en payant leur place comme de simples touristes, au lieu d'utiliser de commodes wagons-salons, ils entendraient des propos qui ne sonneraient peut-être pas très agréablement à leurs oreilles, mais qui pourraient avoir une grande utilité pour la communauté! Nous pouvons même prendre en quelque sorte exemple sur l'Italie tant décriée, car un *directissimo* avec wagons Pullman est pourtant autre chose qu'un „express" des chemins de fer impériaux, pour ne pas parler de la ligne privée du Sud. Et, en ce qui concerne les routes, chacun peut constater la différence, même s'il n'a franchi qu'une seule fois la frontière; la restriction de la circulation automobile n'est que la conséquence du mauvais état des routes. Nous avons, dans le Tyrol méridional, des routes qui défient toute concurrence; nous le devons à nos voisins de là-bas, car ces routes ont une importance stratégique! Comme quoi le militarisme peut avoir quelquefois du bon! Si nous n'atteignons pas le niveau des pays voisins, c'est la faute non seulement des communications, mais aussi des impôts. Il est caractéristique que ce thème soit anxieusement évité par ceux qui, d'en-haut, donnent de bons conseils; et pourtant, c'est là un facteur presque plus important que les chemins de fer et les routes. Comment veut-on qu'une station d'étrangers se développe si le premier hôte de chaque établissement est le percepteur d'impôts qu'on n'accepte pas sans se dire au préalable „que Dieu soit avec nous!" Il ne vient à l'esprit d'aucun étranger de s'établir chez nous, aussitôt qu'il est orienté sur la question des impôts. Et chacun sait que des personnes qui déjà avaient élu domicile chez nous ont quitté

le pays sans plus se soucier de ses beautés naturelles; la capitale peut fournir assez d'exemples de ce que nous avançons! Et la preuve que les hôteliers ne couchent pas sur des lits de roses et que les établissements ne manquent pas, c'est que cinq d'entre eux ont fait faillite en une année! Le fisc impérial a déjà adopté comme règle de soumettre la moitié du revenu brut à l'impôt sur le loyer, ce qui prouve une méconnaissance touchante de la situation des hôtels. Et certes, on ritait s'il ne s'agissait pas d'une affaire aussi sérieuse, et l'on penserait involontairement à cet homme sage qui, pour avoir rapidement plusieurs œufs à la fois — tuait ses poules —! A titre de curiosité l'on peut ajouter que les réduits en planches dans lesquels on met sécher des fleurs, et qui sont déjà soumis à l'impôt sur le revenu, entrent en ligne de compte pour établir la quotité de l'impôt sur le loyer. Le fisc peut se vanter d'avoir découvert une nouvelle spécialité! J'ai sous les yeux la cote d'impôt d'un grand hôtel d'une station climatique bavarroise, fréquentée par le public le plus distingué et je lis: impôt sur le revenu, 450 marks; impôt sur le loyer, 200 marks; impôt d'arrondissement, 100 marks; impôt communal et de district, 1300 marks. On comprend que l'impôt communal puisse être élevé lorsqu'on voit le taux minime des autres. Total 2050 marks. Chez nous, l'impôt sur le loyer seul atteindrait plus de 2000 couronnes, l'impôt sur le revenu environ 600 couronnes; en plus il y aurait l'impôt provincial et communal qui atteint le 65 à 70 pour cent, voire même dans certaines localités le 100 pour cent des précédents, ce qui fait au total 6110 couronnes! Je crois que ces chiffres sont assez éloquentes!

En Suisse, la situation des hôteliers est encore plus favorable; on n'y connaît pas l'impôt sur le loyer qui est remplacé par une autorisation (patente) divisée en catégories variant dans la règle de 200 à 2000 frs. par an, mais dont le taux diffère d'un canton à l'autre et dépend principalement de la quantité d'alcool débitée. Le rapport entre le total des impôts payés en Suisse et chez nous est de 1 à 3. Qui est-ce qui ne ressent pas un léger regret? Grâce à notre situation géographique défavorable, nous ne pourrions jamais faire complètement concurrence à notre voisin de l'Ouest; et si l'Etat, au lieu de nous venir en aide, augmente au contraire nos charges, cela ne peut que produire une impression déprimante au lieu de nous encourager; toutes les belles brochures éditées par le ministre des chemins de fer et toutes les expositions imaginables ne changeront rien à l'affaire.

Remarque de la réd. L'auteur de cet article ne paraît pas être très au courant de la question des impôts en Suisse. Sous ce rapport, les hôteliers suisses ne sont pas aussi favorisés, en comparaison de leurs collègues des Etats limitrophes qu'on le croit trop souvent à l'étranger. Mais cela nous mériterait trop loin de réfuter ici l'auteur du dit article.

Die Dämpfung von Geräuschen.

Prof. Nussbaum (Hannover) veröffentlicht in der Zeitschrift „Der Gesundheitsingenieur" die Ergebnisse von Versuchen über die Schall-dämpfung, die er seit fast 25 Jahren sowohl im Laboratorium wie in verschiedenen Gebäuden angestellt hat. Eine der Hauptregeln, die er fand, ist, dass ein Körper den Schall umso stärker fortleitet, je fester, zäher oder stärker er ist. Lässt sich der Körper in eine genügend freie Lage bringen, so kann man seine Eigenschaft mit bezug auf den Schall leicht feststellen, indem man ihn mit einem Metallstab klopft. Je höher nämlich der entstehende Ton ist, desto kräftiger die Schalleitung. Ein zweites wesentliches Gesetz besagt, dass diese Leitungsfähigkeit gesteigert wird, wenn man den Körper in Spannung bringt. Diese Tatsache lässt sich eigentlich schon aus der vorigen Regel entnehmen, weil bekanntlich jeder Körper einen umso höheren Klang gibt, je stärker er gespannt ist. Man braucht nur an die Saite eines Klaviers oder an die Geige zu denken. Prof. Nussbaum beschreibt nun im einzelnen seine Ermittlungen an Wänden von verschiedener Beschaffenheit. Die stärkste Schalleitung wies eine Wand auf, die zum Zweck des Versuchs aus Klinkern mit Zementmörtel hergestellt worden war. Die grösste Schallsicherheit aber bot eine solide Lehmwand. Eine gewöhnliche Ziegelmauer hielt sich in dieser Hinsicht ungefähr in der Mitte; von den verschiedenen Ziegelarten sind die am schwächsten gebrannten mit Rücksicht auf die Schalldämpfung vorzuziehen. Ein rasch und stark erhärtender Mörtel ist ferner vorteilhafter als der Weiskalkmörtel von entgegengesetzter Eigenschaft, während der Lehmörtel zwischen

Winter-Hotel gesucht.

Fachkundiger Hotelier der Zentralschweiz, mit tüchtiger Frau und prosperierendem Sommergeschäft, sucht ein gutes, mittelgrosses Winterhotel, fertig möbliert, im Berner Oberland oder Engadin zu pachten. Späterer Kauf in Aussicht genommen. Ganz vorzügliche Verbindungen und Referenzen. Vermittler verboten. — Gefl. detaillierte Angaben sub Chiffre H 1103 R an die Exp. d. Bl. erbeten.

Société de Conserves Alimentaires SAXON (Valais)

■ ■ ■ Asperges ■ Pois ■ Haricots ■ Flageolets ■ ■ ■
Tomate concentrée „Saxon“ ■ Confitures ■ Compotes
Fruits glacés ■ Bonbons pour dessert et la pâtisserie.

LES CONSERVES DE SAXON SONT RECONNUES LES MEILLEURES.

Te 5483 e 1363



Tapezeten

in vornehmer und reichster Auswahl.
Billigste Preise!

Tapeziermanufaktur Salberg & Co.
Fraumünsterstrasse 8, Zürich.

Muster franko zu Diensten. • Uebernahme der Tapezierarbeit.

(Te 5348 d) 1317



C. Ahlers & Cie., Geestemünde
Hochseefischerei

liefern von täglich frisch eintreffenden Fängen unter Garantie tadelloser Te 5820 e. Ankunft zuverlässig. 1371

See- u. Fluss-Fische
Fisch-Conserven, Austern
Caviar, Hummer, Sardellen

Aufmerksame Bedienung unter Berücksichtigung besonderer Wünsche.

Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

ALASSIO (Riviera de Gênes)

station hivernale et balnéaire, renommée pour sa plage splendide, à 1 heure de San-Remo, centre d'excursions, arrêt des trains de luxe, clientèle cosmopolite en hiver et principalement mianaise en été.

Grand Hôtel Méditerranée.

Edifice grandiose, sur la plage, 53 chambres, salons, salles de bains; obaufrage (thermosiphon), ascenseur, éclairage électrique et à gaz, téléphone; garage, cuisine et remise. Bonnes conditions. (H 105 R) S'adresser au nouveau propriétaire: Dr. Salada, Allassio (Genova).

(1349)

Zentralheizungen

aller-Systeme erstellen unter Garantie

MOERI & CO. Luzern

Te 2030 R

Musterbücher.

Th. Utinger-Braun
vorm. B. Braun's Erben, Chur
Schreibbücherfabrik.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Hotelbuchhaltungen** nach jedem Schema. Als langjähriger Buchhalter stehe ich mit meinen Erfahrungen bei Neueinrichtungen gerne zu Gebote. Schema zur Verfügung.

Lager in allen gangbaren Lagerbüchersorten, dann aber auch in: **Küche- und Kellerkontrollen, Arrivée-, Départbüchern, Saal-, Postquittungs- und Fremdevalorendepotbüchern, Angestellten-Konto-Korrente und gangbares Hoteljournal.**

Te 2919 k

Als Spezialität empfehle einen praktischen **Kellnercheckblock** mit Etui.

Leistungsfähige, für Hotelbedarf besonders eingerichtete Buchdruckerei und Prägeri.

Bonsbücher, Platten-Küchenpapiere, Kiosettpapiere etc. etc.
Ganze Bureaueinrichtungen am Lager. — Preislisten! 1259

Pour plaire aux étrangers

Tous les bons hôtels du monde entier ont sur leurs tables du sel et des salières

Te 2065 f

Cérébos

Les étrangers habitués, chez eux, au sel Cérébos sont satisfaits de le trouver partout.

1386



C'est bien agréable. Partout, nous trouvons le sel et la salière Cérébos auxquels nous sommes si bien habitués chez nous.

Schnebli

und Biscuits

Waffeln

anerkannt beste Qualität. unübertroffen.

A. Schnebli's Söhne. Baden.

Te 2068 f

„Lucerna“

CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:

1a. Cacao und Chokoladenpulver.
Vorzügliches Hotel-Dessert.
Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.
Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.
Geschmackvolle Phantasie-Artikel.

Te 4561 b 1315

Hotel-Bibliotheken

empfehlen wir zu ausserordentlich günstiger Erwerbung:
51 Bände Romane bester Autoren wie Dickens, Dostojewski, Dumas, Gorki, Kretzer, Mügge, Ohnet, v. Perfall, Sienkiewicz, Tillier etc.
schön auf holzfreiem Papier gedruckt und gleichmässig in **51 grünen Leinwandbänden mit Rotschnitt, neu,** statt Fr. 272.— für nur Fr. 60.—

Auf Wunsch senden wir einige Bände zur Einsicht.
Bei Einsendung des Betrages mit der Bestellung liefern franko.
Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vormals Adolf Geering in Basel.

Gegründet 1842. Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.
Monopol von Schloss Goldenberg
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.
Regnier, Moser & Collette, Dijon. Manskopf & Söhne, Frankfurt.

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.



“D. C. L.” Scotch Whisky.

Ecole hôtelière suisse de jeunes filles

Grand Hôtel des Narcisses

Chamby-s/-Montreux 1107

Pour tous renseignements s'adr. à Mme. L. Fornara.

Saison-Neuheit

„Export“-Gabelmöpse fertig zum Gebrauch

Postfässer, franko Nachnahme Fr. 4.50, Inhalt 80—100 Stück.
Te 6014 f

Zu beziehen nur vom
Geestemünder-Fischexport, G. m. b. H., Geestemünde-Fischereihafen
eigene Fischkonservenfabrik, Räucher- und Braterei.
564 Ueberall Vertreter gesucht.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Te 1063

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvétique, Genève.

Hotel II. Ranges

französische Riviera mit Deutscher und Schweizer Klientel, grossem Restaurant, Vereinslokal verschiedener Vereine, ist auf nächste Saison unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen

Nötiges Kapital Fr. 25,000. Anfragen unter Y 2287 Lz an Haasenstein & Vogler, Bern. 5778 540

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

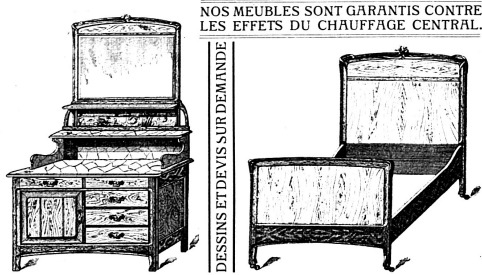
Propriétaire à Neuchâtel 1062

Marque des hôtels de premier ordre

Dépot à Paris: Fr. Thomé, 41 Rue des Petits Champs.
Dépot à Londres: J. & R. Mc Cracken, 10 Bush Lane, Cannon Street EC.
Dépot à New-York: Cusenier Company, 400-402 West 23rd Street.

DEPOSE

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES, AMEUBLEMENTS POUR HÔTELS, PENSIONS, ETC.

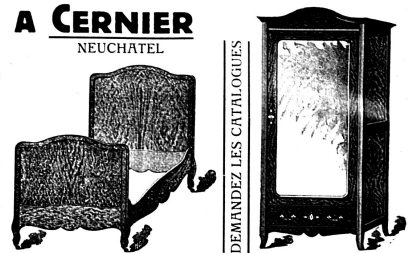


SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS
JULES PERRENOUD & C^{IE}, A CERNIER
NEUCHÂTEL

INSTALLATIONS COMPLÈTES POUR
HÔTELS, PENSIONS, VILLAS, ETC.

ÉBÉNISTERIE SÉRIEUSE ET SOIGNÉE.

NOMBREUSES RÉFÉRENCES.
LES PROJETS ET DEVIS SONT FOURNIS SANS FRAIS.



An die Besucher der Berner Wirt- Ausstellung.

Brasil-Kaffee

Marke deponiert

aus den Plantagen von Sao Paulo (Brasilien), versendet franko durch die ganze Schweiz in Säcklein von 10, 20, 30 und 50 Kilo, **geröstet** (auf Wunsch gemahlen)

Superieur Fr. 1.80 per Kilo
Prime " 2.— " "
Perl (Caracoli) " 2.20 " "

Hans Giger, Bern

(Te 6024 g) 584 Engros-Geschäft von Brasil-Kaffee, Import.

+ SCHWEIZERISCHES TAFEL & MEDIZINALWASSER I. RGS. +

„Eptinger“

Aerztlich sehr empfohlen bei Nieren- & Blasenleiden Magen- & Darmbeschwerden Gicht & Rheumatismus Habit. Verstopfung & katarrh. Übeln

Leicht verdaulich, angenehmen Geschmack. Vortrefflich zur Mischung von Wein & Fruchtsäften.

BRUNNEN-VERWALTUNG BAD-ÉPTINGEN (BASELSTADT) NUR ECHT MIT KORKBRAND ODER VERSCHLUSSETIQUETTE. KÜHL & LIEGEND AUFZUBEWAHREN.

(Vertragswasser der schweizer. Wirtvereine.)

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbsterwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten
in Genf, 8 Rue de Berne 8 | in Zürich, 64 Löwenstrasse 64
Telefon 4693. | Telefon 4101.
Telegramm-Adresse für beide Bureaus: „International.“
Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches
Hotel-Personal
jedweder Kategorie. Ue 4421 a 1312

Z-LAMPE

ERSTE SCHWEIZER
METALLFADENLAMPE
BIS ZU 250 VOLT
CA. 70% STROMERSPARNIS

„RIGI“

AKTIEN-GESELLSCHAFT
GOLDAU & FABRIK
ELEKTR. GLÜHLAMPEN
& METALLFADEN

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, Alten, fetten Sbrinz- Reib- Käse (so gut wie Parmesan und viel billiger) liefert
Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Kochherde für Hotels, Restaurants
u. Private in jeder Grösse liefert
E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,
Nachfolger von H. Bürkli, Cegründet 1858.
Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17
Ue 4638 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321

Honig.
Ia. Tafelkuchthonig à Fr. 1.— per Kg.
Ia. Schweizerbienenhonig à Fr. 2.20 und 1.80 per Kg.
Feinstes Olivenöl superfine, à Fr. 2.20 bis 1.80, je nach Quantum.
Ia. Speiseöl rein und feinschmeckend, à Fr. 2.— bis 1.80 per Kg., je nach Quantum. (Ue 5030 d)
Beste und billigste Brenzquelle. Muster zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz A. 25.
Oel.
(1842)

LA RENOVINE
enlève rapidement et radicalement les taches de graisse de boue, de couleur, etc. sur les tapis, rideaux, etc. B 202 L. Produit non inflammable. Succès garanti.
Attestations de grands Hôtels. 1 litre fr. 2.50, 10 lit. fr. 20.— franco.
Échantillon gratuit contre fr. — 50 en timbres-poste pour port et emballage. (1945)
Laboratoire Dersiph, Vevey.

Gebrauchte Konservendbüchsen sowie altes und neues Weissblechmaterial
aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.
R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Basen-Tahr. 1360 Ue 5460 a.



S. Garbarsky
Chemiserie und Herren-Modaartikel
Zürich
zur Tröle, Bahnhofstrasse 69
Anfertigung feinsten Hemden nach Mass.
(Ue 5704 g) 1384

Avis Important!
Messieurs les Hôteliers sont instamment priés, dans leur propre intérêt, d'envoyer à la direction de l'hôtel „Les Chamissois“ à Leysin l'adresse du nommé
Louis Burnier
vaudois, employé d'hôtel, coupable d'abus de confiance. (110)

heißt der neue Komet aller Schuhputzmittel

Alleinfabrikant:
A. Sutter, vorm. Sutter-Kraus & Cie.
Oberhofen (Thurgau).

Gartenbaugeschäft A. Kropf
Bern, Murfeldweg 71
Projekte und Ausführung von Park- und Kuranlagen.
Ue 6272 g
Moderno Haus- u. Villengärten.
Alpine Anlagen.
Internat. Ausstellung Paris stib. Medaille.

Hotel- und Restaurant-Buchhaltung
Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 2465 h 1237
E. Muggli-Isler,
Bücherexperte,
Zürich IV, Turnerstr. 29.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die

Verwalterstelle

des Kur- und Verkehrsvereins Arosa neu zu besetzen. Gesucht wird: Energetische Persönlichkeit mit organisatorischem Talent, schriftstellerischer Gewandtheit, Erfahrung im Verkehrswesen und Kenntnisse der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht.
Anmeldung von **nur gesunden** Bewerbern sind unter Beilage der Ausweise über bisherige Tätigkeit, Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen bis **15. Juni** zu richten an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins, Herrn Dr. A. Pedolin in Arosa. 112

PAGODA-TEA

ANGLO-SWISS-TEA-CO.
LAUSANNE

THÉS DE CEYLAN, DE L'INDE ET DE CHINE Qualité supérieure
Rendus franco domicile en caissettes de 5 kilos aux prix de fr. 5.—, 5.50 et 6.— le kilo 1160
***** Envoi d'échantillons sur demande *****

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

de trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

MONT-PÉLERIN

station d'étrangers sur Vevey.

Café-Restaurant

à proximité de la gare. Grande salle avec terrasse. Vue idéale sur le lac et les Alpes; à louer pour le 25 Juin à des conditions avantageuses. S'ad. à M. G. Dénéreaz, Regisseur, Vevey. 118

ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)

Ue 3700 p liefert

Kohlenstifte

in jeder Dimension und Länge für

BOGENLAMPEN

aller Art.

Molletons laine, molletons cotton, feutres sans fin et sangles

en toutes largeurs, pour sèches-repasseuses des diverses constructions, ainsi que toutes les applications de repassage.

Dollfus & Noack, s. à R. L.

à Mulhouse (Alsace). Ue 4218 a

Die H. H. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu schicken. Die H. H. Angestellten sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unangelegene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden.

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne servir que de photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers d'affaire recommandés.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate... Mitglieder... Nichtmitglieder... Erstmale Insertion... Jede ununterbrochene Wiederholung...

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland... Erste malige Insertion... Jede ununterbrochene Wiederholung... Postmarken werden an Zahlungseinsticht angebracht...

Bureau & Réception.

Bureau, Jungling, 20 Jahre, mit abgeschlossener, kaufm. Lehrjahre... Bureau, Jungling, 20 Jahre, mit abgeschlossener, kaufm. Lehrjahre...

Buchhalter, Gesch. mit Eintritt 1. Juli, eventuell später... Buchhalter, für grosses Hotelunternehmen nach Süddeutschland...

Bureaufräulein, tüchtig und sprachkundig, gesucht für grössere Restauration... Bureaufräulein, tüchtig und sprachkundig, gesucht für grössere Restauration...

Conclerger-Conducteur, tüchtiger, junger, sprachkundiger... Conclerger-Conducteur, tüchtiger, junger, sprachkundiger...

Directrice-secrétaire, Hôtel de la Riviera (70 chambres)... Directrice-secrétaire, Hôtel de la Riviera (70 chambres)...

Director, Gesch. per sofort ein junger Mann, der im Hotel... Director, Gesch. per sofort ein junger Mann, der im Hotel...

Etagengouvernante, tüchtige, welche bereits in erstkl. Häusern... Etagengouvernante, tüchtige, welche bereits in erstkl. Häusern...

Gesucht mit Eintritt per sofort: eine Economatgouvernante... Gesucht mit Eintritt per sofort: eine Economatgouvernante...

Gesucht in erstkl. Saisongeschäft, für den Sommer: 1 tüchtiger... Gesucht in erstkl. Saisongeschäft, für den Sommer: 1 tüchtiger...

Gesucht in Berghotel I. Ranges der Zentralalpen, auf epitel... Gesucht in Berghotel I. Ranges der Zentralalpen, auf epitel...

Kaffeebäckerin, für grössere Kuranstalt wird tüchtige, zuverlässige... Kaffeebäckerin, für grössere Kuranstalt wird tüchtige, zuverlässige...

Koch, gesucht nach Luzern, für kleinere, erkl. Pension, ein tüchtiger... Koch, gesucht nach Luzern, für kleinere, erkl. Pension, ein tüchtiger...

Küchenchef, Gesch. für 1. Juli, in ein Berghotel, ein tüchtiger... Küchenchef, Gesch. für 1. Juli, in ein Berghotel, ein tüchtiger...

Obekellner, seriöser, zuverlässiger, der englisch, französisch... Obekellner, seriöser, zuverlässiger, der englisch, französisch...

Officegouvernante, energische, gewandte, zu baldigem Eintritt... Officegouvernante, energische, gewandte, zu baldigem Eintritt...

On demande de suite dans hôtel de premier rang, pour saison d'été... On demande de suite dans hôtel de premier rang, pour saison d'été...

Sanftochter (I.), tüchtig und gewandt, die auch den Restaurationsservice... Sanftochter (I.), tüchtig und gewandt, die auch den Restaurationsservice...

Sanftochter, Gesch. nach Arosa, in Hotel mit feinem Restaurant... Sanftochter, Gesch. nach Arosa, in Hotel mit feinem Restaurant...

Secrétaire, parlant anglais et allemand, demandé par un hôtel de premier ordre... Secrétaire, parlant anglais et allemand, demandé par un hôtel de premier ordre...

Secrétaire-caissier demandé pour la saison d'été. Adresse les offres à la Direction... Secrétaire-caissier demandé pour la saison d'été. Adresse les offres à la Direction...

Chief de réception, Schweizer, routinierter und gewandter... Chief de réception, Schweizer, routinierter und gewandter...

Chief de réception, célibataire, 36 ans, désire place: aussi direction, gérance... Chief de réception, célibataire, 36 ans, désire place: aussi direction, gérance...

Chief de réception-Kassier, 27 Jahre, der vier Hauptsprachen... Chief de réception-Kassier, 27 Jahre, der vier Hauptsprachen...

Chief de réception-Kassier, ledig, 32 Jahre alt, reichlich... Chief de réception-Kassier, ledig, 32 Jahre alt, reichlich...

Director, Suisse, 32 ans, marié, au courant des 4 langues... Director, Suisse, 32 ans, marié, au courant des 4 langues...

Director-Chef de réception, Hotelfachmann, 31 Jahre, deutscher Nationalität... Director-Chef de réception, Hotelfachmann, 31 Jahre, deutscher Nationalität...

Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 28 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, anfangs dreissigjährig, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen... Director, Schweizer, 32 Jahre, verheiratet, der vier Hauptsprachen...

Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft... Director, aufzugeschickter, seit Jahren in gleicher Eigenschaft...

Berkelner, im Fach durchaus bewandert, sucht Stellung... Berkelner, im Fach durchaus bewandert, sucht Stellung...

Berkelner, tüchtiger, mit guten Zeugnissen und 5 Sprachen... Berkelner, tüchtiger, mit guten Zeugnissen und 5 Sprachen...

Berkelner, tüchtiger, sucht Stellung in grosses Etablissement... Berkelner, tüchtiger, sucht Stellung in grosses Etablissement...

Berkelner, tüchtig und bewandert in seinem Fach, sucht... Berkelner, tüchtig und bewandert in seinem Fach, sucht...

Berkelner, tüchtiger, zuverlässiger Mann, gegenwärtig noch... Berkelner, tüchtiger, zuverlässiger Mann, gegenwärtig noch...

Berkelner, gesetztes Alters, sprachkundig, mit Buchführung... Berkelner, gesetztes Alters, sprachkundig, mit Buchführung...

Berkelner, 29 Jahre, tüchtig, der 4 Hauptsprachen mächtig... Berkelner, 29 Jahre, tüchtig, der 4 Hauptsprachen mächtig...

Berkelner, Deutscheschweizer, 30 Jahre, gut präsentierend... Berkelner, Deutscheschweizer, 30 Jahre, gut präsentierend...

Berkelnerstelle in kleinerem Haus oder II. Oberkeller... Berkelnerstelle in kleinerem Haus oder II. Oberkeller...

Bersalntochter, junge, der drei Hauptsprachen mächtig... Bersalntochter, junge, der drei Hauptsprachen mächtig...

Bersalntochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit dem Hotel... Bersalntochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit dem Hotel...

Salkellner, der die Lehre beendet, deutsch und französisch... Salkellner, der die Lehre beendet, deutsch und französisch...

Sanftochter (I.), junge, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht... Sanftochter (I.), junge, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht...

Sanftochter, Treue, seriöse Tochter sucht Stelle in besseres... Sanftochter, Treue, seriöse Tochter sucht Stelle in besseres...

Sanftochter (I.), tüchtig und seriös, der deutschen, franz. und... Sanftochter (I.), tüchtig und seriös, der deutschen, franz. und...

Sommelier de salle, jeune homme, connaissant le français... Sommelier de salle, jeune homme, connaissant le français...

Cuisine & Office. Chef de cuisine, Suisse Française, capable, économique... Cuisine & Office. Chef de cuisine, Suisse Française, capable, économique...

Chef de cuisine, capable, bon restaurateur, cherche de suite... Chef de cuisine, capable, bon restaurateur, cherche de suite...

Chef de cuisine, Suisse, 32 ans, capable et sérieux, ayant... Chef de cuisine, Suisse, 32 ans, capable et sérieux, ayant...

Chef de cuisine, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch... Chef de cuisine, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch...

Chef de cuisine, Suisse française, 35 ans, cherche place pour... Chef de cuisine, Suisse française, 35 ans, cherche place pour...

Chef de cuisine, muni de sérieuses références, cherche engagement... Chef de cuisine, muni de sérieuses références, cherche engagement...

Chef de cuisine, Suisse française, 35 ans, cherche place pour... Chef de cuisine, Suisse française, 35 ans, cherche place pour...

Lingère (I.) in Hotelfach tüchtig und bewandert, sucht Stelle... Lingère (I.) in Hotelfach tüchtig und bewandert, sucht Stelle...

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in besseres Hotel... Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in besseres Hotel...

Zimmermädchen, tüchtiges, im Service bewandert, deutsch, französisch... Zimmermädchen, tüchtiges, im Service bewandert, deutsch, französisch...

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in erstkl. Hotel... Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in erstkl. Hotel...

Zimmermädchen, tüchtiges, dreier Sprachen mächtig, sucht... Zimmermädchen, tüchtiges, dreier Sprachen mächtig, sucht...

Loge, Lift & Omnibus.

Conclerger, Suisse, connaissant les 4 langues principales... Conclerger, Suisse, connaissant les 4 langues principales...

Conclerger, Suisse, 33 Jahre, der Hauptsprachen mächtig... Conclerger, Suisse, 33 Jahre, der Hauptsprachen mächtig...

Conclerger, Schweizer, 30 Jahre, verheiratet, Gräbste 182 m... Conclerger, Schweizer, 30 Jahre, verheiratet, Gräbste 182 m...

Conclerger-Conducteur, im Hotelfach erfahrener Mann... Conclerger-Conducteur, im Hotelfach erfahrener Mann...

Conclerger-Conducteur, junger Schweizer, der drei Hauptsprachen... Conclerger-Conducteur, junger Schweizer, der drei Hauptsprachen...

Conclerger, sprachkundig, gut empfohlener Mann, sucht... Conclerger, sprachkundig, gut empfohlener Mann, sucht...

Lifflifer, Schweizer, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig... Lifflifer, Schweizer, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig...

Lifflifer, Nachtportier, 21 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht... Lifflifer, Nachtportier, 21 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht...

Bains, Cave & Jardin.

Cavist, französisch und bien renommé, cherche place dans... Cavist, französisch und bien renommé, cherche place dans...

Cavist, 45 ans, avant travaillé dans maisons de tout premier... Cavist, 45 ans, avant travaillé dans maisons de tout premier...

Gärtner, 29 Jahre, verheiratet, ohne Kinder, mit prima Zeugnis... Gärtner, 29 Jahre, verheiratet, ohne Kinder, mit prima Zeugnis...

Gärtner, tüchtig, in Bureauarbeiten bewandert, sucht... Gärtner, tüchtig, in Bureauarbeiten bewandert, sucht...

Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht... Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht...

Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver... Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver...

Gärtner, muni de sérieuses références, cherche engagement... Gärtner, muni de sérieuses références, cherche engagement...

Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver... Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver...

Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht... Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht...

Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver... Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver...

Gärtner, muni de sérieuses références, cherche engagement... Gärtner, muni de sérieuses références, cherche engagement...

Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver... Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver...

Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht... Gärtner, in allen Teilen tüchtig und ökonomisch, sucht...

Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver... Gärtner, Suisse française, 35 ans, cherche place pour l'hiver...

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten... Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten...

Junger Hoteliersohn, tüchtig und energisch, der Hauptsprachen... Junger Hoteliersohn, tüchtig und energisch, der Hauptsprachen...

Direktor evtl. Chef de Réception. Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, ledig, gelernter Koch... Direktor evtl. Chef de Réception. Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, ledig, gelernter Koch...

Pacht-Gesuch. Etagegouvernante Hotel-Direktor

Tüchtiger, selbständiger Hoteldirektor, Schweizer, im Winter als Direktor eines grösseren Etablissements in Südfrankreich... Tüchtiger, selbständiger Hoteldirektor, Schweizer, im Winter als Direktor eines grösseren Etablissements in Südfrankreich...

Wir suchen für unsere Etagegouvernante... Wir suchen für unsere Etagegouvernante...

Hotel-Direktor selbständige energische Kraft, anfangs 30, repräsentabel, vier... Hotel-Direktor selbständige energische Kraft, anfangs 30, repräsentabel, vier...

Direktor evtl. Chef de Réception. Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, ledig, gelernter Koch... Direktor evtl. Chef de Réception. Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, ledig, gelernter Koch...

BASEL

Gegenüber dem Zentral- und Bundesbahnhof, Zentralheizung und allem Komfort. 90 Betten von Fr. 2.50 an. Grosse Terrasse vor dem Hotel. Offenes Wein- und Bier-Restaurant. ED. BERLAUER-SCHIRREK, Bes.

HOTEL JURA

Maison fondée en 1680

La plus ancienne distillerie du Monde.

Maison fondée en 1680

John Haig's „Special Scotch“

As supplied to the House of Lords

John Haig & Co., Limited, Markinch (Scotland)

Agents généraux: Paul Müller & Co., Berne, Thunstrasse 2.



Le 5890 f. Garantiert reiner (1374)

Berner Alpenrahm

Vorzüglich für Schlagsahne, Süsse-Speisen, Glaces

Sehr ausgiebig infolge seines hohen Fettgehaltes

Unentbehrlich für Hotels und Konditoreien

Feinstes Aroma - Grösste Haltbarkeit

Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der Berner-Alpenmilch-Gesellschaft Stalden, Emmenthal.

Hotel oder Pension in Berchtesgaden zu verkaufen oder zu vermieten.

Herrschaftlicher Sommersitz, 30 Zimmer mit 50 Betten und notwendigen Betriebsräumen, ist wegen Verzug des Besitzers an tüchtigen Fachmann zu verpachten event. zu verkaufen. Offerten an Herrn Blitz, Berchtesgaden, Oberbayern.

A louer à Lausanne

une grande brasserie avec hôtel Ilme rang, à proximité immédiate de la gare, dans rue la plus fréquentée. Le locataire aura à fournir les meubles, environ 27 chambres (35 lits). Long bail. Pour renseignements s'adresser à Monsieur J. A. Schmidt, Grand Hôtel, Lausanne. 125

A vendre l'Hôtel du Lac à Coppet (Lac de Genève)

20 lits. Chauffage central, terrasse, jardin, restaurant. Prix environ fr. 100,000. — tout compris. (1091)

A louer l'Hôtel du Mont-Souhait à Prêles (Lac de Biemme)

50 lits. Confort moderne. Loyer avantageux. Deux affaires avantageuses à céder de suite par l'Hôtels-Office, 18 Corratier à Genève.

Pacht-Gesuch.

Tüchtige, kapitalkräftige Fachleute mit nur ersten Referenzen suchen auf Herbst oder Frühjahr modern eingerichtete, kleineres Hotel oder feines Restaurationsgeschäft mit Vorkaufrecht zu pachten. Rendite soll nachgewiesen werden können. Fremdenzentrum, vorzugsweise Jahresbetrieb.

Ausführliche Offerten unter Chiffre L 3048 Lz an Haasenstein & Vogler, Bern. 588

Diejenigen Herren Hoteliers,

welche letztes Jahr oder später von einer Basler Firma verdorbene, ungenießbare sogenannte „Victoria-Schinken“ erhalten haben, sind freundlichst um Bestätigung mit genauer Angabe des Schadens, Adresse und der Firma vertrauensvoll unter Chiffre J 8424 an Postfach 20008, Zürich, gebeten. 6243 587 26057

Servietten in Leinen-Imitation, neue Dessins

von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.

SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM

* BASEL *

Musterkollektion gratis u. franco.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Tafelbutter prima fein □ Kochbutter

1348 liefert regelmässig frisch (Ue 5356 d) Schweiz. Buttergesellschaft „ALPINA“, Zürich. Telefon 8612.

Hotel-Direktor.

Durchaus selbständige, energische Kraft mit besten Referenzen, z. Zt. in ungekündigter Stellung als Direktor eines Bade-Etablissements mit 300 Betten, sucht

auf 1. Januar bezw. Frühling 1911

Stelle als Leiter eines grossen Hotelbetriebes.

Event. würde Suchender mit älterem Kollegen an bedeutendem und sicherem Unternehmen sich beteiligen und die Direktion übernehmen.

Offerten unter Z. 0.5539 befördert die Annoncen-Expedition 592 (Ue 1602 p) Rudolf Moser, Zürich.

Zu verkaufen

ein in gutem Zustand sich befindlicher

8 plätziger Omnibus

für ein oder zwei Pferde. 123

Jean Moser, Clarens.

Hôtel Garni à louer.

A proximité immédiate de la gare de Lausanne, à louer un immeuble neuf comprenant 40 chambres, cuisine, chambre à manger, appartement et toutes dépendances. Excellente situation. Grande tranquillité. Tramway à 2 pas. S'adresser à MM. J. Redard, notaire et A. Grossi, gérant, 4 rue Centrale, Lausanne. (H 32 778 L) 6921 567

Feuerwerkskörper aller Art. Spezialitäten für Hotels und Verkehrsvereine. Grösste Auszeichnungen an internationalen Ausstellungen. ALOIS MULLER-SOHN ALTES PYROTECHNISCHES FABRIUM EMMISHOFEN

MONTREUX alkalisches MINERALWASSER gegen MAGEN, NIEREN und BLASEN LEIDEN TAFELWASSER 1ten Ranges. HOTELS & RESTAURANTS

Hotel-Direktor

Deutscher, 40 Jahre, Frau Schweizerin, kinderlos, beide fach- und sprachkundig, sucht baldmöglichst passendes Engagement als Direktor, Gerant, Oberkellner, allein oder mit Frau. Prima Referenzen zur Verfügung.

Gefl. Offerten unter Chiffre Ue 6116 f an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 575

Chef de cuisine

actuellement en Belgique, ayant longtemps travaillé en Suisse, France et Egypte, cherche engagement pour l'hiver prochain, de préférence en Egypte ou dans le Midi. Meilleures références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 106 R à l'administration du journal.

Hotel-Direktor

tüchtiger, sprachkundiger, für erstklassiges schweiz. Unternehmen, Sommer- und Wintersaison, per Dezember 1910 gesucht. Beteiligung mit Fr. 50—70,000 erforderlich. Gefl. detaillierte Offerten sub Postfach No. 13694, Hauptpost, Zürich. (Ue 6309 g) 590

Gute Aprikosen-Konfitüre

in 1 Kilo-Dosen konserviert, also absolute Haltbarkeit garantiert, offerieren per kg. à 70 Cts.

Heer & Schwarzenbach Edelobstkulturen, Thalwil. (Za 10392) 583 6244



(Ue 427 L) 1384

Bress Poulets, Gebeizte Ochsenzungen, Mailänder Salami,

(Ue 6301 g) extrafein, 501 Mortadellen zylinderförmig, Qual. „Extra“ für Hotels, Parmesaner la Reibkäse etc. Täglich Versand in Postkollis von 5—20 kg. Billigste Preise. Import ital. Produkte, Postfach 7011, Chiasso. Telgr.-Adresse: Comestibelesteiner.

Kein Hotel ohne die Frequenztablelle!

Jeden Tag einfachste Kontrolle über Zahl der Gäste und gehaltenes Wetter. Stets rascheste Übersichts. Gesetzlich geschützt. Gratiismuster versendet: Ue 6111 G. Maurer, Buchdruckerei, Spiez.

LES SOCIÉTAIRES

peuvent se procurer

AU BUREAU CENTRAL A BALE:

Contrats d'engagement (français ou allemands) pour employés les 100: fr. 2.50, les 50: fr. 1.50 pour apprentis de cuisine gratis.

Formulaires de certificat: Cahier à 50 feuilles . fr. 3.50 „ à 100 „ . . . „ 6.— „ à 200 „ . . . „ 10.—

Avvis concernant les commandes de chambres (encadré) „ 1.50

Médailles de mérite (breloque ou broche) pour employés:

Pour 5 à 10 années ou saisons de service méd. de bronze fr. 8.—

„ 10 à 15 „ „ „ „ d'argent „ 15.—

„ 15 et plus „ „ „ „ d'or „ 45.—

Diplôme gratis. Demander le bulletin de commande.

Les médailles sont décernées aux époques suivantes: fin Mars, fin Août et Noël.

Unterzeichnete empfehlen sich für fortwährende waggonsweise Lieferung von prima (H 4714 Y) 6280 1383

Grindelwalder Gletscher-Eis

zu den billigsten Tagespreisen.

Jossi & Schilt, Eisexport, Grindelwald.

Gesucht.

für Hotel von 70—80 Betten, frequentiert von Geschäftsreisenden und Fremden, tüchtiger

Oberkellner

Schweizer, der schon in ähnlichen Häusern gearbeitet hat. Alter ca. 30 Jahre. Ebendaselbst

eine Köchin, eine Büffetvolontärin, ein Sekretärvolontär

Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter H. 127 R. an die Expedition d. Bl.

Für ein grosses allererstes Haus der Schweiz wird mit Eintritt zum 1. Juli gesucht:

Ein Kontrolleur

welcher bereits mit Erfolg ähnliche Stellen bekleidete und beste Referenzen allererstes Häuser aufweisen kann; event. Jahresstelle.

Ein Restaurant-Kassier

gelernter Kellner, welcher gleiche Stellen mit Erfolg bekleidete.

Ein Postfräulein

vollständige Beherrschung der drei Hauptsprachen Bedingung. Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H 121 R an die Exp.

Hotel-Pacht.

Zwei solvente, jüngere Schweizer-Hotelliers suchen grösseres

Hotelunternehmen

in Pacht zu nehmen. Jahres- oder Saisonsgeschäft, gleichviel wo. Erste Fach- und Bankreferenzen.

Ausführliche Offerten unter Chiffre H 129 R an die Exp. d. Bl.

Hotel-Direktor

Schweizer, Mitte dreissig, verheiratet, ohne Kinder, beide fach- und sprachkundig, seit drei Jahren als solcher in erstklassigem Hause tätig, wünscht sich auf nächsten Herbst event. Frühjahr 1911 zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 126 R an die Exp. ds. Bl.

Schweizer, 25 Jahre alt, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, in allen Branchen des Hotelfaches bewandert, z. Zt. als erster Sekretär in erstklassigem Grand Hotel in Deutschland tätig, sucht Stelle als erster

Sekretär-Kassier

für kommende Wintersaison. Prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre H 128 R an die Exp. ds. Bl.

Suche zu baldmöglichem Eintritt jüngere, tüchtige

Wirtschafterin

mit angenehmen Umgangsformen. Kenntnis der italienischen Sprache Bedingung. Photographie mit Zeugnissen erbeten an: „Stabilimento di Cura“, Merate Brianza. 120

Chef de Réception - Kassier

Schweizer, 26 Jahre alt, sprachkundig, mit nur prima Referenzen aus besten Häusern der Schweiz und Italien, sucht passendes Winterengagement. Offerten unter Chiffre H 124 R an die Exp. d. Bl.